

Autor: P. Winfried M. Wermter
Bischof-Rudolf-Graber-Str. 2
93089 Aufhausen

ISBN 978-3-942142-20-5



© Dienerinnen vom Heiligen Blut e.V.
Wittelsbacherstr. 7; D-93049 Regensburg
Tel. 0941/4480178
www.blut-christi.de

LIEBE VEREHRER DES BLUTES CHRISTI!

Obwohl in unseren Kreisen schon so Vieles über das Kostbare und Heilige Blut Jesu Christi gesagt, geschrieben und veröffentlicht wurde, hat man mich trotzdem gebeten, noch einmal „Altes und Neues“ (Mt 13,52) zu Papier zu bringen. Zunächst schien es mir, dass ich nichts Neues zu sagen hätte. Dann aber war auch für mich selber die Zusammenschau der verschiedenen Aspekte der Spiritualität unserer „Geistlichen Familie vom Heiligen Blut“ wie etwas Neues. Es war ja gewünscht worden, den Weg zur Heiligkeit im Zeichen des Blutes Christi als „Kleinen Weg“ darzustellen.

In gewissen Momenten hatte ich Bedenken, ob dieses Ansinnen denn überhaupt möglich und angemessen sei. Schließlich ist der Weg des Blutes Christi ein königlicher Weg, der hochherzige und edle Seelen voraussetzt und heranreifen lässt. Dann aber blickte ich auf den mit Dornen gekrönten Heiland und verstand: Diesen Höhenweg des Kreuzes kann man nur als „Kind“ wagen. Man muss sich ganz klein machen und seine eigenen Schwächen und Fehler bekennen. Es geht darum, sich ohne Stolz helfen zu lassen. In der selbstverständlichen, unreflektierten Demut eines Kindes gewinnen wir erst den nötigen Wagemut, uns der Barmherzigkeit Gottes ganz anzuvertrauen.

Mit dieser Größe im Kleinen wagte ich also von neuem, das Heilige Blut als Weg unseres Glaubenslebens zu betrachten. Es geht hier nicht um schöne Gedanken, sondern vor allem um eine Hilfestellung für das Leben, für das Bestehen aller Herausforderungen, die Sonn- und Alltag mit sich bringen. Die Suche nach den Spuren des Blutes Christi in der Beziehung zu Gott, zum Gemeinschaftsleben und in der missionarischen Sendung – das alles wurde auch für mich immer spannender. So wage ich es, diese Überlegungen und Hinweise einem größeren Leserkreis anzubieten.

Weil gerade die Auflage der Betrachtungen für den Monat Juli zu Ende ging, entschlossen wir uns, die dort veröffentlichten Texte in dieses neue Heft aufzunehmen.

EHRE SEI DEM BLUTE JESU!

Aufhausen, 13. Mai 2011

P. Winfried M. Wermter FSS

INHALT

Erster Teil KLEINER WEG ZUR HEILIGKEIT GEKENNZEICHNET DURCH DAS BLUT CHRISTI

1. Von der Berufung zur Heiligkeit	5
2. Der „Kleine Weg“	6
3. Suche nach Blutspuren auf dem Kleinen Weg	9
4. Das Blut Christi in unserer Beziehung zu Gott	14
5. Das Kostbare Blut in der Gemeinschaft.....	21
6. Das Heilige Blut und die Mission	25

Zweiter Teil

31 BETRACHTUNGEN - NICHT NUR FÜR DEN MONAT JULI	32
------------------------------------------------------	----

Dritter Teil DER BLUT-CHRISTI-WEG

1. Kurzfassung	63
2. Die sieben Quellen des Lebens und der Heiligkeit	65
3. Leben aus dem Tod	69
4. Quelle des Erbarmens	73
5. Quellen der Demut	76
6. Stationen der Liebe	80

Vierter Teil ZUR VERTIEFUNG

1. Worte Papst Benedikts XVI.	84
2. Mutter und Königin vom Kostbaren Blut	86
3. Aus der Konstitution der Dienerinnen vom Heiligen Blut	87
4. Geistliche Erfahrungen	88
5. Leben aus dem Geheimnis des Blutes Christi	90

1. TEIL

KLEINER WEG ZUR HEILIGKEIT GEKENNZEICHNET DURCH DAS BLUT CHRISTI

„Altes und Neues“ aus der Schatzkammer
der Geistlichen Familie vom Heiligen Blut

1. VON DER BERUFUNG ZUR HEILIGKEIT

Gott ist heilig. ER ist DER HEILIGE. Wir sind dazu geschaffen, dass wir einmal am Leben Gottes in Freundschaft teilnehmen. Heiligkeit – das ist Freundschaft mit Gott, das ist Teilnahme an der Einheit des Dreifaltigen Gottes. Die Heiligen sind also die Freunde Gottes. Freundschaft gibt es aber nicht umsonst – man muss sie sich immer neu erobern wie hohe Berggipfel. Sie hat einen Anfang, macht ihre eigene (manchmal stürmische) Entwicklung durch und ist eigentlich nie „fertig“. Bei einer Bergwanderung ist die Vorbereitung besonders wichtig. Wer ganz ohne Training hohe Gipfel erklimmen will, macht sich (und anderen!) nur Probleme. Heilig werden bedeutet fähig werden, an der Gemeinschaft des Himmels teilzunehmen. Papst Benedikt XVI. nennt das „gottfähig“ zu werden. Das erfordert auch jedes große Sportereignis: Vorbereitung, Einübung, Geduld und Ausdauer ... Es ist aber auch wichtig, dass man schon im „Trainingslager“ Freude an Gott findet – schon am Wettkampf selber, wie auch Vorfreude auf den erhofften Sieg.

Je mehr wir schon jetzt in dieser Erdenzeit lernen, so zu lieben wie Gott liebt, umso tiefer können wir uns dann auch in der Ewigkeit einmal in die gegenseitigen Beziehungen zwischen Gott-Vater, Gott-Sohn und dem Heiligen Geist einfügen, umso tiefer und schöner wird unsere Freundschaft mit IHM im Himmel. Darum ist Gott Mensch geworden, um uns zu zeigen wie man im Himmel lebt und liebt und um uns in der Liebe Gottes zu „trainieren“. Jesus Christus hat uns den Weg dafür frei gemacht, als die „Sünden-Schuld“ bezahlt und unter menschlichen Bedingungen vorgelebt, was „Liebe“ wirklich und letztlich bedeutet.

Darum hat er uns auch sein Bild hinterlassen, sein Wort, seine Kirche ... Wir sollen schon auf dieser Erde lernen worauf es ankommt. Wenn wir uns auf das Leben in der Ewigkeit nicht vorbereiten, wird es uns dort auch nicht einmal gefallen!

Die Heilige Schrift ist das Lehrbuch für die Schule der Heiligkeit. Die Sakramente, und besonders die Eucharistie sind die Quellen jener Liebe, die uns Gott ähnlich macht. Die Hirten der Kirche sind Wegweiser, Bergführer und Verteidiger ... auf dem Weg zur Heiligkeit. Das kommt z.B. sehr deutlich schon am Anfang des ersten Petrus-Briefes zum Ausdruck: *Wie er, der euch berufen hat, heilig ist, so soll auch euer ganzes Leben heilig werden. Denn es heißt in der Schrift: Seid heilig, denn ich bin heilig. Und wenn ihr den als Vater anruft, der jeden ohne Ansehen der Person nach seinem Tun beurteilt, dann führt auch, solange ihr in der Fremde seid, ein Leben in Gottesfurcht. Ihr wisst, dass ihr aus eurer sinnlosen, von den Vätern ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel* (1 Petr 1,15-19).

2. DER „KLEINE WEG“

Es gibt viele verschiedene Wege zum wichtigsten Ziel unseres Lebens, zur Heiligkeit. Viele Menschen sind in die Einsamkeit der Wüste gegangen, um ganz für Gott da zu sein und an sich selber zu arbeiten. Andere wählen Gemeinschaften und üben die Werke der Barmherzigkeit: Sie pflegen z.B. Kranke, begleiten Sterbende, leiten Schulen ... Wieder andere werden heilig, indem sie ein vorbildliches Ehe- und Familienleben entwickeln, als Priester dienen oder auch in ein Kloster eintreten. Es gibt fast „unzählige“ Gemeinschaften und Bewegungen, die alle das gleiche Ziel haben, nämlich die vollkommene Liebe. Diese schenkt schon hier auf der Erde einen Vorgeschmack auf den Himmel.

Alle geistlichen Wege (Spiritualitäten), die von den Hirten der Kirche anerkannt sind, sind gute Wege. Aber nicht jeder Weg ist für jeden geeignet. Man fährt schließlich auch nicht mit einem Traktor auf der Autobahn und mit einem Mercedes pflügt man keinen Acker um. So sollte man auch für den eigenen Weg zur Heiligkeit jenen besonderen Dienst und jene Gemeinschaft aussuchen, für die man sich am besten

eignet (Fähigkeiten, Neigungen, ...). Dabei darf man aber auch die aktuellen Nöte in Kirche und Welt nicht vergessen. Denn auch durch sie kann Gott zeigen, was er von uns möchte, was ihm besser gefällt ...

Einer der vielen Wege, der Spiritualitäten, die auf das volle Leben mit Gott in der Ewigkeit vorbereiten wollen, ist der „Kleine Weg“. Er ist von der hl. Theresia vom Kinde Jesu schrittweise entdeckt und dann bewusst gelebt worden. Diese junge Ordensschwester aus dem Karmel in Lisieux ist eine außergewöhnliche Kirchenlehrerin. Sie hat nicht unwesentlich die Lehre des Zweiten Vatikanischen Konzils beeinflusst. Ihre einfache und unmittelbare Art, dem Evangelium zu begegnen und aus ihm zu leben, hat die Liebe und das Erbarmen Gottes wieder deutlicher in die Mitte christlicher Spiritualität gestellt. Die Berufung zur Heiligkeit, die zwar immer zur christlichen Lehre gehört hat, ist wieder stärker ins Bewusstsein gerückt worden als ein Thema für *alle* Getauften. Aber „heilig“ zu werden, das bedeutet schon für die kleine hl. Theresia keine außergewöhnliche spirituelle Leistung, sondern das Leben aus dem vollkommenen Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes. So schreibt sie einmal in reiferen Jahren: *Mein Seelenführer ist Jesus. Er lehrt mich nicht, meine Tugendakte zu zählen, sondern er lehrt mich, alles aus Liebe zu tun, Ihm nichts zu verweigern, zufrieden zu sein, wenn er mir eine Gelegenheit gibt, Ihm meine Liebe zu beweisen. Dies aber geschieht im Frieden und in der Hingabe. Jesus tut alles, ich tue nichts* (Brief 142).

Auch dieses „Nichtstun“ bedeutet nicht einfach Passivität. Das Wichtigste beim Heiligwerden besteht nicht mehr (wie damals viele meinten) vor allem in heroischer Leistung, sondern in der vertrauensvollen Liebe, die sich dem Vater in die Arme wirft, um sich von Ihm hochheben und ans Herz drücken zu lassen. Auch das Vertrauen kann sehr anstrengend werden. Aber es ist nicht mehr wie bei einer Akkord-Arbeit am Fließband, sondern wie die Glück bringende Anstrengung bei Spiel und Tanz. Das kommt besonders einfach und schön in folgendem Leitsatz der Geistlichen Familie vom Heiligen Blut zum Ausdruck: **ALLES IST EINE GELEGENHEIT ZU LIEBEN.**

Unser gesamtes Leben darf und soll eine Antwort auf die Liebe Gottes sein. Jede Situation eignet sich dazu – darum **ALLES**: Jede Freude, jedes Leid, Gesundheit wie Krankheit, erlittenes Unrecht und ebenso der Erfolg, Anerkennung wie auch die Verdemütigungen ... wirklich

ALLES gibt uns die Möglichkeit, die liebende Vorsehung Gottes mit dem Vertrauen eines Kindes zu beantworten. Wie auch ein kleines Kind verstehen wir nicht immer alles. Aber wir beunruhigen uns nicht – der Vater im Himmel weiß, was für uns und für alle besser ist.

Auch die Betonung der *GELEGENHEIT* ist in diesem Zusammenhang sehr wichtig, ja entscheidend. Gott schenkt uns die Freiheit, die uns erst zu einer reifen Liebe befähigt. Gott lässt es zu, dass wir uns Ihm oftmals nicht an-vertrauen, nicht entsprechend auf seine Liebe antworten. Umso wertvoller ist die Möglichkeit, dass wir uns dennoch aus eigenem Entschluss Ihm (von neuem) anvertrauen können. Das ist unsere höchste Würde und unser größter Schatz. Eine solche *GELEGENHEIT* wollen wir doch nicht verpassen!

Schließlich gilt es zu erfassen, dass der wahre Gott und die wahre Liebe ein und dasselbe sind, denn *Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm* (1 Joh 4,16b). Durch das *LIEBEN* werden wir mit Gott eins – ob in Gesundheit oder Krankheit, in Freude oder Leid ... Zu *LIEBEN* ist die größte Fähigkeit des Menschen, durch die er ganz er selbst ist und gleichzeitig über sich hinauswächst. Aus sich selber kann der Mensch das aber nicht leisten, aber die reife Liebe befähigt ihn, mit Gott gemeinsam zu „atmen“. So schreibt Theresia aus eigener Erfahrung: *Ja, das empfinde ich ganz deutlich: Wenn ich barmherzig bin, dann handelt Jesus selber in mir; je mehr ich mit IHM eins bin, umso mehr liebe ich alle meine Mitschwestern* (C 12v).

Die hl. Theresia vom Kinde Jesu ist eine ganz große Heilige, weil sie durch ihr Leben und Sterben gezeigt hat, wie groß gerade das Kleine sein kann. Sie hat ihren „Kleinen Weg“ auch ganz bewusst beschrieben, um ihn anderen weiter zu geben. Es geht hier nicht um einen Sonderweg, sondern vielmehr um die Grundberufung des Menschen, besonders des Christen. Theresia wollte klein sein und immer kleiner werden, um sich immer mehr von der Vaterliebe Gottes aufheben zu lassen. Nur in IHM wollte sie groß sein.

Die drei grundlegenden Etappen, die Theresia als Kind erfahren hat, sind für jeden Menschen bedeutungsvoll: *Das Lächeln Mariens*, das die kleine Theresia von der schweren Depression ihrer frühen Kindheit befreite, bedeutete für sie mehr als eine Arznei. Diese Erfahrung schenkte ihr eine neue, tiefe und bleibende Beziehung zur „Mama im

Himmel“. Entscheidend für ihr seelisches Gesundwerden wurde dann die Erfahrung in der Christmette. Durch den Anblick des Jesuskindes wurde Theresia bereit, *sich von Gott „umsonst“ lieben zu lassen*, und sich dem Herzen Jesu anzuvertrauen. Schließlich entzündete *die Betrachtung der blutenden Wunden des Gekreuzigten* ein großes Verlangen, zusammen mit Jesus für die Bekehrung der Sünder zu kämpfen, zu leiden und zu lieben. Heiligkeit bedeutet für sie die Teilnahme an der Liebe Jesu, der sich danach sehnt, durch sein am Kreuz vergossenes Blut den Vater im Himmel zu „trösten“. Denn Gott Vater leidet am meisten „Durst“ nach der Liebe seiner Geschöpfe.

In der Lebensregel der Gemeinschaft vom Heiligen Blut wird der „Kleine Weg“ besonders in Artikel 7 angedeutet: *Wir öffnen uns für den Geist der göttlichen Kindschaft, um schon auf dieser Erde am Königreich Gottes teilzunehmen: „Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen“ (Mk 10,15). Darum bemühen wir uns, im gegenwärtigen Augenblick ganz nach dem Willen Gottes zu leben. Auch wenn uns das immer wieder nicht gelingt, geben wir doch nie auf. Wir konzentrieren uns nicht auf unsere Fehler, sondern schenken Jesus unsere schnelle Rückkehr zu seiner Liebe in kindlicher Hingabe.*

Um auf dem „Kleinen Weg“ das eigentliche Ziel des Lebens zu erreichen, kommt es also darauf an,

- a) der Liebe Gottes wie ein Kind zu vertrauen,
- b) den Willen und die Zulassungen Gottes als seine Liebe anzunehmen und zu beantworten,
- c) den gegenwärtigen Augenblick zu leben und sich nicht um die Vergangenheit oder Zukunft Sorgen zu machen,
- d) sich durch die eigenen Fehler nicht entmutigen zu lassen, sondern immer wieder schnell aufzustehen und so den Vater im Himmel mit Liebe zu beschenken.

3. SUCHE NACH BLUTSPUREN AUF DEM KLEINEN WEG

Der Weg, der am deutlichsten durch die physischen Spuren des Heiligen Blutes gekennzeichnet ist, das ist der Weg von Pilatus nach Golgota, der Kreuzweg. Aber schon vorher hat Jesus sein Kostbares Blut geistiger Weise zum Heil der Menschen vergossen. Es geht hier um

das „Blut der Seele“, das aus den seelischen und geistlichen Wunden strömte. Wie oft wurde doch Jesus auf seinem Lebensweg innerlich verletzt! Dieses Leiden ist ebenso wichtig und kostbar für das Werk der Erlösung wie sein leiblicher Sühne-Tod.

Auf dem Weg zur Heiligkeit in der Spiritualität des Blutes Christi geht es ebenso um das Blut des Leibes, wie auch der Geist-Seele des Gottes- und Menschensohnes. Wir suchen und finden also nicht nur die rot gefärbten Spuren auf dem Leidensweg und unter dem Kreuz. So wichtig und unverzichtbar diese physisch-irdische Dimension des Erlösungswerkes ist – für ein Leben aus dem Geheimnis des göttlichen Blutes ist noch entscheidender das Blut Christi, das in der Liturgie, wie auch in den Wunden der gesamten Menschheit, geheimnisvoll gegenwärtig ist. Darum unterscheidet man drei verschiedene Arten der Gegenwart des Blutes Christi:

1. die physische (Passion, Golgota ...),
2. die liturgische (im Kelch der Eucharistie, eucharistische Wunder ...),
3. die geistliche (in den Wunden der Menschheit, für die der Erlöser sein Kostbares Blut vergossen hat).

Auf dem Weg zur Heiligkeit, auf den die Geistliche Familie vom Heiligen Blut berufen ist, werden alle drei Arten der Gegenwart des Erlöserblutes beachtet und hochgeschätzt. Es geht (1.) zunächst darum, das *physische* Leiden Jesu Christi zu betrachten und die tiefere geistliche Bedeutung der einzelnen Blut-Vergießungen zu erkennen, damit sie im Leben der Gläubigen fruchtbar werden können. Dann wird (2.) die *liturgische* Gegenwart des Blutes Christi geschätzt – vor allem in der Eucharistiefeyer. Nach Möglichkeit wird auch die Kelchkommunion praktiziert. Am wichtigsten scheint aber (3.) die Beachtung der *geistlichen* Gegenwart des Blutes Christi zu sein. Sie ist nicht nur in Betrachtung, Gebet und Feier aktuell, sondern noch viel mehr im alltäglichen Leben mit all seinen Herausforderungen. Glücklicher, wer mit Hilfe der Gnade Gottes in den materiellen, psychischen wie auch geistlichen Problemen der Menschen die Gegenwart des Blutes Christi erkennen, annehmen und anbeten kann! Das ermöglicht eine tiefe Anteilnahme am Kreuzesgeheimnis Christi. Diese Verehrung des Blutes Christi schenkt eine geistliche Erfahrung der Gegenwart Gottes, die verwandelnd in

unser Leben eingreift. Das soll an folgender Erfahrung deutlicher gemacht werden:

Sr. Monika, eine Altenpflegerin, machte unter der Last ihrer Arbeit und durch persönliche Probleme und schwierige Patienten eine starke Krise durch, die ihr alle Kraft und Lebensfreude nahm. Sie fühlte sich immer müder und schaffte es kaum noch aufzustehen und sich auf den Weg zur Arbeit zu machen. Trotzdem versuchte sie durchzuhalten. Unterwegs zur Arbeit nutzte sie die Wartezeit auf dem Bahnhof für eine kurze geistliche Lesung. Dort stieß sie auf den Satz: *„Solange wir nur die eigene Güte und Liebe schenken, werden wir es erstens nicht lange aushalten, werden wir erschöpft sein, und zweitens können wir dadurch keinen Menschen retten. Aber wenn wir zusammen mit unserem eigenen Blut das Blut Christi geben, dann haben wir nie versiegende Kräfte, dann liebt Er durch uns“*. Sr. Monika berichtete dann später: *„Ich habe verstanden, ich soll das Blut Christi mit meinem Blut vereinen, dann wird Er durch mich lieben. Und ich brauche keine Kraft haben, ich bekomme dafür den Frieden. An diesem Tag spürte ich noch nicht viel mehr Kräfte in mir, aber ich konnte mich mit Jesus verbinden. Er schenkte mir den Frieden des Herzens und ich konnte meine Mitarbeiter und die älteren Menschen besser verstehen und Geduld mit ihnen haben. In den folgenden Tagen kam auch wieder die Kraft zurück und mit ihr auch die Freude an meinem Beruf und an meiner Berufung.“*

Das Sprechen vom „Blut Christi“, das Beten und Wirken in dieser Symbolsprache setzt nicht nur einen lebendigen Glauben an den Erlöser voraus. Man darf auch nicht vergessen, dass es hier um bildhafte, ja poetische Abkürzungen geht, durch die man aber etwas mehr Licht in die großen Geheimnisse von Schöpfung und Erlösung hineinstrahlen lassen kann. Das wird auch deutlich in den folgenden Zitaten, die die mystischen Erfahrungen charismatisch begabter Personen widerspiegeln:

„Seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig!“ (Lev 19,2)

Ich habe mich sehr an diesen Worten (aus der Heiligen Schrift) gefreut, denn noch bevor ich diese Worte aus der Tagesliturgie gelesen hatte, bat ich Jesus um die Heiligkeit des Lebens, so wie ER es von Herzen

* W. WERMTER, Den Kelch des Heiles will ich erheben. Über das Blut Christi im Leben des Christen, München 2007, S. 89.

wünscht. Als ich dann das Lektionar in die Hände nahm, waren es diese Worte, die ich als erstes aus dem Buch Levitikus las.

(Darauf vernahm ich im Herzen die Worte Jesu:)

Empfange jetzt geistiger Weise mein Blut in deinem Herzen, und später noch einmal während der Heiligen Messe. Es wird dein Herz, deine Gedanken, deine Wünsche, deinen Willen, deine Absichten und deine Taten reinigen und heiligen.

Wenn du das Verlangen hast, so heilig zu sein, wie es mein Herz erträumt, dann tauche dich oft während des Tages in mein Blut ein. Und ich werde dir helfen und deine Bemühungen stärken.

Ich stellte gerade eine Liste von dem zusammen, was ich alles einzukaufen hatte.

Ich möchte, dass du heilig bist – selbst bei einer so einfachen, ja banalen Tätigkeit wie auch bei jeder anderen und bei jeder Aufgabe.

Ich war gerade mit dem Wäschewaschen beschäftigt und sagte in meinem Herzen dem Vater im Himmel, dass ich auch in diesem Moment heilig sein möchte, um für IHN eine Freude und ein Trost zu sein.

Liebe und das genügt, um heilig zu sein, denn das Wesen der Heiligkeit ist Liebe. ICH BIN LIEBE. (T.C. 26.02.07)

LEBEN AUS DEM BLUT CHRISTI

Jesus, dein Herz schlug im Herzen Mariens. Ich bitte dich – lass es auch in meinem Herzen schlagen, damit ich mich mit dir und deinem Willen vereinigen kann, so wie Maria.

Mein Blut hat das Unbefleckte Herz Mariens geformt. Dasselbe Blut formt, reinigt und heiligt auch dein Herz und vereinigt es mit dem meinen.

In der Todesangst am Ölberg hast du die Sünden der Menschen und die Verbrechen der ganzen Welt zu allen Zeiten gesehen, und doch wolltest du die Welt erlösen. Du hast dich nicht vor der Qual des Kreuzes und dem Vergießen deines Blutes zurückgezogen.

Ich habe auch die durch mein Blut gerettete Welt gesehen – die große Schar heiliger Seelen und der liebenden Herzen, die ihr Blut aufopfern in

der Kraft meines Leidens. Ich habe auch dein Herz gesehen, in das ich die Sehnsucht mich über alles zu lieben hineingelegt habe.

Ich möchte, dass du jeden Tag, und das immer bewusster, die ganze Welt in mein Blut eintauchst – alles, was die Kirche benötigt, die Seelen im Fegfeuer, die Sünder, die Menschen, denen du begegnest, mein Werk, in dem ich dir gestatte zu dienen und dich selber.

Ich gebe dir für jeden Tag ein Wort des Lebens, aber jedes ist in mein Blut eingetaucht, ist geschrieben mit meinem Blut, ist eine Botschaft meines Blutes. Sie alle kann man mit einem einzigen Wort zusammenfassen, das das allerwichtigste ist: BLUT CHRISTI.

Indem du das Wort des Lebens lebst, lebst du kraft des Blutes Christi, kraft der Liebe Gottes.

Mein Blut, das ist meine Botschaft für dich, für jeden Tag neu. Sieh auf das heutige Wort des Lebens und auf jedes neue durch mein Blut.

„Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt.“

(Mt 10,32)

Das bedeutet, dass ich dich bis in die Tiefe hinein kenne – alle Einzelheiten deines Lebens, jedes Detail ist unter meiner Aufsicht, unter der Aufsicht eines Herzens, das dich grenzenlos liebt. Es gibt kein Ereignis, keine freudige oder traurige Erfahrung, die nicht ein Geschenk meiner Vorsehung wäre – meines Blutes.

Heute soll dich dieser Gedanke stärken, dass du unter der feinfühlig und fürsorglichen Obhut des himmlischen Vaters bist. (T.C. 14.07.07)

Die hier aufgezeichneten Erfahrungen mit dem Blut Christi und die „Gespräche“ mit dem Vater im Himmel bzw. mit Jesus über das Leben aus dem Geheimnis des Blutes Christi machen wohl genügend deutlich, dass es hier nicht nur um Gedanken, Vorstellungen oder Theologie geht. Die Verehrung des Blutes Christi erfordert vor allem auf dem „Kleinen Weg“ eine sehr konkrete Spiritualität, die die Glaubensgeheimnisse mit den großen wie kleinen Ereignissen des Lebens zu vereinen vermag. Das bedeutet auch das „Eintauchen in das Blut Christi“ von dem es heißt:

Du weißt sehr genau, dass mein Blut nicht wie ein Automat wirkt, sondern durch das Herz. Öffne es also weit, damit es dich beim Hindurchfließen verändert und dem Vater im Himmel ähnlich macht. (T.C. 18.02.07)

Wer sein Herz für das Blut Christi öffnet, verändert seine Beziehung zu allem, was schwer und leidvoll ist. Die Erfahrung der verwandelnden Kraft des Erlöserblutes in den Schwierigkeiten des Alltags ermöglicht eine neue Einstellung zum Schmerz – ganz gleich auf welcher Ebene. Anstatt zu klagen und dem Herrgott Vorwürfe zu machen, vermag der wahre Verehrer des Blutes Christi Gott zu lobpreisen – sei es durch Gebete, sei es durch die Arbeit oder Erholung in einer neuen, geduldigen, ja frohen Haltung. Besonders der charismatische Lobpreis ist ein Ausdruck kindlichen Vertrauens, das dem Vater im Himmel überaus gefällt. Wer in Einheit mit dem Heiligen Geist das Kreuz Christi besingt und sein eigenes Kreuz mit dem Kreuz des Erlösers vereinigt, der erfährt den Frieden des Herzens, ja eine neue Lebensfreude und darüber hinaus auch den Schutz in den Angriffen der Mächte der Finsternis. Es ist das Wort Gottes, das uns fähig macht, die kreatürliche Angst zu überwinden und den Kelch des Heils mit Liebe zu trinken.

Im Folgenden soll nun untersucht werden, welche „Blutspuren“ in der Beziehung zu Gott, zur Gemeinschaft der Kirche und auf dem Feld der Mission zu finden und zu beachten sind.

4. DAS BLUT CHRISTI IN UNSERER BEZIEHUNG ZU GOTT

a) „Blutsverwandt“ mit Jesus

Jesus war in der Heiligen Familie von Nazareth herangewachsen, in die er hineingeboren worden war. Als er aber seine eigentliche Mission begann, wollte er auch seine eigene, geistliche Familie gründen, um diese dann später zu seiner Kirche zu machen. Seine Verwandten – einschließlich seiner Mutter – verstanden das zunächst nicht. Man wollte ihn heimholen, um ihn vor Überarbeitung und vor Angriffen zu schützen. Die Abordnung steht schon vor der Türe. Da wird Jesus sehr deutlich: *Eines Tages kamen seine Mutter und seine Brüder zu ihm; sie konnten aber wegen der vielen Leute nicht zu ihm gelangen. Da sagte man ihm: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und möchten dich sehen.*

Er erwiderte: Meine Mutter und meine Brüder sind die, die das Wort Gottes hören und danach handeln (Lk 8,19-21).

Mit diesen Worten trennt sich Jesus von seiner natürlichen Familie. Er begründet eine neue Verwandtschaft, die man auch eine „geistliche Bluts-Verwandtschaft“ nennen könnte. Was uns mit Gott „verwandt“ macht, was das göttliche Blut und Leben auch durch unsere Adern strömen lässt, ist das Wort Gottes, sein Heiliger Wille. Hören und Tun sind entscheidend, denn *Wer sich aber an sein Wort hält, in dem ist die Gottesliebe wahrhaft vollendet. Wir erkennen daran, dass wir in ihm sind. Wer sagt, dass er in ihm bleibt, muss auch leben, wie er gelebt hat (1 Joh 2,5-6).*

Der Evangelist Johannes sagt sehr deutlich (1 Joh 4,8.16b), dass das Wesen Gottes die Liebe ist. Gleichzeitig betont er immer wieder, dass man die wahre Liebe daran erkennen kann, dass und wie man den Willen Gottes erfüllt und seine Gebote beachtet (Joh 15,10; 1 Joh 5,3). Während im Alten Bund die Menschen Gott dadurch die Ehre gaben, dass sie rituell Opfertiere schlachteten und dann aufopferten, geht es im Neuen Bund auch um neue Opfer, nämlich um das Geschenk des eigenen Willens. Das macht eine große Kehrtwende notwendig. Der hl. Paulus drückt das im Römerbrief so aus: *Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, meine Brüder, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist für euch der wahre und angemessene Gottesdienst. Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist (Röm 12,1-2).*

Ein gewisses Umdenken im Hinblick auf die Opfer hatten bereits die Propheten des Alten Bundes gefordert: *An Schlacht- und Speiseopfern hast du kein Gefallen, Brand- und Sündopfer forderst du nicht. Doch das Gehör hast du mir eingepflanzt; darum sage ich: Ja, ich komme. In dieser Schriftrolle steht, was an mir geschehen ist. Deinen Willen zu tun, mein Gott, macht mir Freude, deine Weisung trag ich im Herzen (Ps 40,7-9).*

Jesus und die (Ko-)Autoren des Neuen Testaments knüpfen daran an, in dem sie z.B. fordern: *Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen (1 Petr 2,5).*

Das Opfer des Neuen Bundes ist vor allem eine Angelegenheit des Herzens. Es soll Ausdruck der Liebe und des Vertrauens sein, der

Dankbarkeit und des Lobpreises, und der konkreten, tätigen Nächstenliebe. Durch diese neue Mentalität wird man mit Christus in geistiger Weise „blutsverwandt“: *Durch ihn also lasst uns Gott allezeit das Opfer des Lobes darbringen, nämlich die Frucht der Lippen, die seinen Namen preisen. Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen; denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen* (Hebr 13,15-16).

b) Lieben wie Gott liebt

Was uns zu wahren Kindern Gottes macht, ist die Teilnahme an seiner Liebe. Sie unterscheidet sich sehr von dem, was man gewöhnlich unter den Menschen „Liebe“ nennt. Man kann die Besonderheit der Liebe Gottes, also unsere Gabe und Aufgabe, das Ziel unserer Bemühungen um echte Nachfolge Christi in folgenden drei Schlagworten zusammenfassen: Alle lieben, als erster lieben, lieben bis aufs Blut.

ALLE LIEBEN

Ihr aber sollt eure Feinde lieben und sollt Gutes tun und leihen, auch wo ihr nichts dafür erhoffen könnt. Dann wird euer Lohn groß sein und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn auch er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist! (Lk 6,35-36)

ALS ERSTER LIEBEN

Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat. Liebe Brüder, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben (1 Joh 4,9-11).

LIEBEN BIS AUF S BLUT

- *Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele* (Mk 10,45).
- *Und er betete in seiner Angst noch inständiger und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte* (Lk 22,44).
- *Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut Widerstand geleistet* (Hebr 12,4).

c) Teilnahme an dem Sühneopfer Jesu

Wenn man Jesus Christus verstehen und Ihm nachfolgen will, geht es darum, an seinem stellvertretenden Opfer teilzunehmen. Jesus hat durch sein blutiges Opfer am Kreuz die blutigen Opfer des Alten Bundes vollendet und beendet. Wir sind dazu eingeladen, durch die Liebe am Opfer Christi auf unblutige Weis nach seinem Vorbild teilzunehmen. Weil aber das Opfer Christi ein Sühne-Opfer war, sind wir ebenfalls dazu berufen, an der Sühne zur Rettung der Welt teilzunehmen. Wir dürfen, wenn auch nicht so überragend wie Maria, dennoch in gewissem Sinne „Miterlöser“ werden. Das wird wohl am deutlichsten im folgenden Zitat aus dem Kolosserbrief: *Jetzt freue ich mich in den Leiden, die ich für euch ertrage. Für den Leib Christi, die Kirche, ergänze ich in meinem irdischen Leben das, was an den Leiden Christi noch fehlt. Ich diene der Kirche durch das Amt, das Gott mir übertragen hat, damit ich euch das Wort Gottes in seiner Fülle verkündige* (Kol 1,24-25).

Wir können am Sühneopfer Christi teilnehmen durch eine gute Tat, einen Verzicht, wie auch durch Gebet. Hier sollen nur drei Beispiele für Sühnegebete, die es besonders mit dem Blut Christi zu tun haben, gegeben werden.

DAS MESS-OPFER

(1.) Bei der Wandlung

Der Priester nimmt das Brot in seine Hände, sagt zunächst: *Das ist mein Leib!* Kraft seiner priesterlichen Vollmacht und Einheit mit Christus geschieht das, was er sagt: Das Brot wird zum Leib Christi. Darum können alle Teilnehmer an der Feier, die durch die Taufe Glieder am Leibe Christi geworden sind, ebenfalls auf die nun heilige Hostie schauen und wiederholen: „Das ist mein Leib“. Wenn das wirklich aus dem Glauben heraus geschieht – Welch eine Verwandlung unter allen Mitfeiernden! Sie können sich auch gegenseitig anschauen und nochmals wiederholen: „Das ist mein Leib!“ Wenn dieses Wort nicht nur eine „fromme“ Floskel bleibt, sondern auch in den Beziehungen, den Worten und Taten der Getauften „Fleisch wird“, dann ist der mystische Leib Christi, die Kirche, wirklich erfahrbar.

Ähnlich ist es mit der Wandlung des Kelches. Durch die Einheit mit Christus können wir auf den erhobenen Kelch schauen und wiederholen, was der Priester gesagte hat: „Das ist ... mein Blut“. Dieses Mal sollten wir uns aber nicht nur gegenseitig anschauen. Das Blut Christi ist für *alle* Menschen vergossen worden und das wird gegenwärtig auf dem Altar. Unsere Blicke und Herzen dürfen und sollen sich also auf die gesamte Welt hin ausweiten – mit all ihren Nöten an Leib, Seele und Geist. Wer jetzt immer noch bereit ist zu sagen: „Das ist *mein* Blut“, der bekommt eine neue Grundhaltung und Einstellung all jenen gegenüber, die Hilfe brauchen. Es geht um eine Offenheit ohne Grenzen – so wie im Gleichnis vom Barmherzigen Samariter (vgl. Lk 10,25-37). Das Blut Christi eint nicht nur wie im physischen Körper die verschiedenen Glieder des Leibes. Darüber hinaus schafft es eine christliche Solidarität unter allen Menschen.

(2.) Bei der Heiligen Kommunion

Dogmatisch gesehen ist die Kommunion des Kelches für die Gläubigen, die an der Eucharistiefeyer teilnehmen, nicht notwendig, um die volle Gnade dieses Sakramentes zu empfangen. Das muss man gelegentlich betonen, wenn es z.B. aus praktischen Gründen nicht möglich oder ratsam ist, die Kommunion unter beiderlei Gestalten zu spenden. Dennoch ermahnt uns immer wieder einmal das Wort Jesu: *Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag* (Joh 6,53-54).

Schon dieses Wortes wegen sollte man (vielleicht durch Eintauchen der Hostie in den Kelch) wenigstens immer wieder einmal allen Gläubigen die Kommunion unter beiderlei Gestalten ermöglichen.

Durch die Kommunion des Blutes Christi wird die Einheit seines und unseres Blutes gestärkt – seines und unseres Lebens – seiner und unserer Liebe. Nicht nur sein, sondern auch unser Blut kann und soll der Erlösung aller dienen.

DIE LITANEI VOM KOSTBAREN BLUT

Eine offizielle Litanei der Kirche hat liturgischen Charakter. Das bedeutet, dass die darin enthaltenen Aussagen die Lehre der Kirche zum

Ausdruck bringen. Darum ist die Litanei vom Kostbaren Blut (neben der Votivmesse vom Kostbaren Blut und anderen partikulären liturgischen Texten) eine wichtige Quelle der offiziellen Lehre der Kirche über das Blut Christi. Auch in ihr ist der sühnende Charakter des Gebetes sehr deutlich. Schon die immer wiederkehrende Antwort „*Rette uns!*“ weist über die persönlichen Bedürfnisse einzelner Beter weit hinaus. Die Anrufungen selber kann man in drei Gruppen aufteilen.

(1.) Zunächst wird das Blut Christi, des Gottes- und Menschensohnes in jenen Situationen angerufen, in denen es auch physisch vergossen wurde. Diese Stationen bergen in sich eine starke symbolische Kraft, die dem betrachtenden Beter eine tiefe christliche Formation vermitteln kann*.

(2.) In der zweiten Gruppe von Anrufungen wird (wie im Schlussgebet) auf die theologische Bedeutung des Blutes Christi hingewiesen. Hier ist die Rede vom „Kaufpreis der Erlösung“, von der Quelle für die Reinigung und den Trank der Seele wie von der Barmherzigkeit Gottes. Das macht uns bewusst, wie sehr die Andacht zum Blut Christi im Zentrum unseres Glaubens angesiedelt ist.

(3.) Die dritte und stärkste Gruppe von Anrufungen weist auf jene Lebenssituationen hin, die durch das Blut Christi eine besondere Hilfe erfahren können: Ob es um den Kampf mit den Mächten der Finsternis geht, um die Kraft im Leiden oder Sterben, um die Mitsorge für die Verstorbenen ... das Kostbare und Heilige Blut Christi schenkt immer wieder neue Hoffnung, Kraft, Trost ... und Frieden, den die Welt nicht geben kann.

MARIA ALS „LEBENDIGER KELCH“

Von allen Menschen hat allein Maria mit ihrem ganzen Leben in vollkommener Weise auf die Liebe Gottes geantwortet. Ihr ganzes Leben war ein großes JA zu den Plänen Gottes. Sie verstand nicht immer alles, aber horchte hin, fragte, überlegte und erwog in ihrem Herzen. An drei Stellen kommt ihr JA zum Willen Gottes besonders zum Ausdruck – bei der Verkündigung, unter dem Kreuz und im Pfingstsaal. Diese drei Momente kann man im Opfergottesdienst der Eucharistiefeier wieder

* Im Gebetbuch „Rette uns. Gebete zu Ehren des Heiligen Blutes“ (Aufhausen 2011) befindet sich eine Betrachtung der Litanei, S. 164 ff.

finden. Sie selber ist ein lebendiges Symbol des Kelches, der dem erlösenden Blut Ihres Sohnes dient.

(1.) Gabenbereitung

Maria war durch die unbefleckte Empfängnis in besonderer Weise von Gott auserwählt und auf die Aufgabe im Werk der Erlösung vorbereitet worden. Sie wuchs als Immaculata in einer besonderen Nähe zu Gott auf und atmete gleichsam das Wort Gottes (vgl. Magnifikat). So war sie auch auf die Begegnung mit dem Engel Gabriel vorbereitet. Wie der Kelch für die Eucharistiefeyer aus edlem Metall gefertigt und sorgfältig gereinigt wird, um dann den Wein für die Wandlung zu empfangen, so war auch Maria ganz edel und rein – bereit für jeden Willen Gottes. Sie empfing durch ihr erstes großes JA den Sohn Gottes und wurde somit zur Quelle des Kostbaren und Heiligen Blutes Christi, das sich unter ihrem Herzen bildete. Alle Ereignisse ihres Lebens bereiteten sie dann vor auf das zweite JA unter dem Kreuz.

(2.) Wandlung

Unter dem Kreuz hat Maria nicht gesprochen, aber ihre Treue und ihr unerschütterlicher Glaube waren das zweite große JA ihres Lebens. Dieses JA verwandelte sie so, wie auf dem Altar durch die Worte des Priesters der Wein im Kelch zum Blute Christi wird: Aus der schlichten Frau von Nazareth, der Mutter Jesu, wird die Mutter der Kirche, aller Erlösten, ja der ganzen Menschheit. Maria hat unter dem Kreuz nichts Besonderes tun können, aber ihre liebende und vertrauende Gegenwart machte sie zur Miterlöserin.

(3.) Kommunion

Maria bricht unter dem Kreuz nicht zusammen – sie steht fest im Glauben (Stabat Mater). Sie zieht sich nicht zurück, sondern dient weiter als geistliche Mutter der Jüngergemeinde. Diese ist ratlos und verängstigt, aber ihre mütterliche Gegenwart hilft den Aposteln, sich nicht zu zerstreuen, sondern auf Pfingsten zu warten, auf den verheißenen Tröster und Beistand. Maria stärkt durch ihre mütterliche Gegenwart die Einheit der Jünger. Das ist ihr drittes großes JA. Sie ist wie der Kelch für die Heilige Kommunion. Durch ihren Glauben, ihre Gegenwart und ihren Dienst wird in gewissem Sinne das Blut Christi, also der Heiligen

Geist, den Jüngern gereicht, noch bevor dieser in Sturm und Feuer auf die gesamte Jüngergemeinde herabkommt.

Das Leben Mariens ist wie eine einzige große Eucharistiefeyer. Sie zeigt den Glaubenden, wie sie ebenfalls „Eucharistie werden“ können. In jeder Heiligen Messe können wir von neuem wie ein Kelch dienen: Wir können uns von neuem mit dem Wein des Willens Gottes anfüllen lassen (und manchmal ist er recht herb ...). Wir können durch die liebende Teilnahme am Opfer Christi auch verwandelt werden: Aus dem Becher wird ein Kelch – aus dem irdisch gesinnten Menschen wird ein Freund Christi, ein Teilnehmer am Erlösungswerk zum Heil der ganzen Welt. Angefüllt mit dem Blut Christi, können wir den Heiligen Geist austeilten und so den Durst Gottes und der Menschen stillen.

5. DAS KOSTBARE BLUT IN DER GEMEINSCHAFT

a) Der Kaufpreis für die Kirche

Jene Stelle im Neuen Testament, die am deutlichsten über das Blut Christi im Hinblick auf die Gemeinschaft der Kirche spricht, findet sich in der Apostelgeschichte. Paulus verabschiedet sich von den Ältesten der Gemeinde in Milet und ermahnt sie: *Gebt Acht auf euch und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist zu Bischöfen bestellt hat, damit ihr als Hirten für die Kirche Gottes sorgt, die er sich durch das Blut seines eigenen Sohnes erworben hat* (Apg 20,28).

In dieser Predigt wird (wie gewöhnlich) sehr bildhaft über das Blut Christi gesprochen. Paulus will das Verantwortungsgefühl der gegenwärtigen Bischöfe stärken. Sie sollen sorgfältig wachen und als gute Hirten für die ihnen anvertraute Herde sorgen, denn die Kirche ist überaus kostbar. Gott hat mit dem Blut seines Sohnes dafür „bezahlt“, dass diese Gemeinschaft zustande kommen konnte. An ihrem Kaufpreis sieht man auch den ungeheuren Wert der Kirche, und daraus ergibt sich die Größe der Verantwortung der Hirten. An wen aber wurde dieser Preis bezahlt? Von wem wurde die Kirche „losgekauft“? Offensichtlich geht es hier um die Mächte der Finsternis, die durch die Ur- und Erbsünde ein besonderes Eigentumsrecht an der Menschheit geltend machen konnten – ähnlich wie in biblischen Zeiten ein Herr und

Eigentümer seinen Sklaven gegenüber. Der stellvertretende, sühnende Tod Jesu Christi, also das „Blut Christi“, befreit die Menschen von der Sklaverei der Sünde und macht sie in der Taufe zu lebendigen Gliedern des Leibes Christi, der Kirche.

Jede kirchliche Gemeinschaft lebt von der erlösenden Hingabe Jesu Christi am Kreuz. Es ist weder Sympathie, noch ein gemeinsames Interesse, das sie zusammen fügt. Vielmehr ist es das Blut Christi, das die Kirche bildet. Wenn aber Christus so viel für die Kirche bezahlt hat, dann müssen auch die Glieder der Kirche das Ihre tun, um diese Gemeinschaft zu erhalten, sie wachsen zu lassen und sie zu einem Ort zu machen, an dem Gott sich „zu Hause“ fühlt, ja sich „erholen“ kann.

b) Das Blut der Kirche heute

Es kann nicht anders sein, als dass auch die Glieder der Kirche ihren Beitrag leisten für das Zustandekommen und den Erhalt der kirchlichen Gemeinschaft. Diese ist nicht zum Nulltarif zu haben! Im Kolosserbrief ist der „Preis“ für die kirchliche Gemeinschaft so beschrieben: *Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht* (Kol 3,12-14).

Bildlich gesprochen geht es hier wirklich auch um „Blut“ – um das Leben des geistlichen Organismus der Kirche. Nicht nur Christus soll sich für das Leben der Kirche hingeben, ja aufopfern. Das geht alle an, die als lebendige Glieder zur Kirche gehören wollen:

Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder und liebt einander, weil auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat als Gabe und als Opfer, das Gott gefällt (Eph 5,1-2).

c) Die Aufgabe des Blutes im Leib

Das Blut in einem Organismus hat vielfältige Aufgaben. Es sorgt für den Transport und die Verteilung von Nahrung, Wärme, Wachstumshormonen und Heilstoffen ... Das alles hält den Leib zusammen und

lässt ihn wachsen. Es hilft entscheidend mit zur Einheit der einzelnen Glieder. Auch im Organismus der Kirche und der kirchlichen Gemeinschaften gibt es die Einheit stiftende „Blut“. Es ist der Heilige Geist, der Geist Jesu Christi, das Leben des Dreieinigen Gottes, das sich durch das Wort Gottes und die Sakramente der Kirche mitteilt. Der Mensch, der durch das „Blut Christi“ mit Gott eingeworden ist und der in der Kirche die Einheit der verschiedenen Glieder des Leibes Christi erfährt, ist auch dazu berufen, in seiner Umgebung immer wieder neue Einheit zu stiften und zu stärken. Das ist sein Charisma! Aber wie macht man das konkret?

(1.) Jesus im Nächsten sehen

Zunächst geht es darum, durch den Glauben im Mitmenschen die Gegenwart Christi wahrzunehmen und zu achten. Wer den Mitmenschen nicht in dieser Beziehung zum Sohne Gottes sieht und schätzt, kann auch keine Brücken zwischen den Menschen bauen oder Frieden stiften: *Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder obdachlos oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan* (Mt 25,44-45).

(2.) Erst Liebe – dann Leistung

So manche Menschen mühen sich von Früh bis Spät ab, um für die Familie, die Kirche oder Gesellschaft etwas (oft vermeintlich) Gutes zu tun. Manchmal versteckt sich dahinter auch Ehrgeiz und Drang nach Erfolg oder Anerkennung. Dabei wird nicht selten übersehen, dass nicht Aktivismus oder Leistung wirkliche Einheit stiften, die wirklich glücklich macht. Darum mahnt der hl. Paulus: *Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts. Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts* (1 Kor 13,1-3).

(3.) Verantwortung füreinander

Das Leben der ersten Christen war oft von großem Enthusiasmus geprägt. Die Apostelgeschichte berichtet von spontanen Gesten gegenseitiger Liebe: *Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam (...)* Es gab auch keinen unter ihnen, der Not litt. Denn alle, die Grundstücke oder Häuser besaßen, verkauften ihren Besitz, brachten den Erlös und legten ihn den Aposteln zu Füßen. Jedem wurde davon so viel zugeteilt, wie er nötig hatte (Apg 4,32-35).

Aber die erste Begeisterung wich natürlich früher oder später. Trotzdem gaben sie das Streben nach Einheit nicht auf: *Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen. Lasst uns nicht unseren Zusammenkünften fernbleiben, wie es einigen zur Gewohnheit geworden ist, sondern ermuntert einander, und das umso mehr, als ihr seht, dass der Tag naht* (Hebr 10,24-25).

Es wird sogar gefordert, dass man sich unter Umständen in die Angelegenheiten der Glaubensbrüder einmischen muss: *Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurück gewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei Männer mit, denn jede Sache muss durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werden. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner* (Mt 18,15-17).

(4.) Alles mit „Jesus in der Mitte“

Nicht jede Bitte, die wir zum Himmel schicken, wird gleichermaßen erhört. Oft liegt es daran, dass wir um Dinge bitten, die nicht gut für uns sind. Wenn wir sicher sein wollen, dass unsere Bitten gut sind, dann müssen wir gemeinsam beten und das im Namen Jesu: *Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen* (Mt 18,15-20).

Diese Verheißung Jesu lässt uns aufhorchen: Nicht nur, wenn wir beten, will Jesus mitten unter uns sein. „In seinem Namen versammelt“ zu sein – das bedeutet, in seiner Liebe vereint zu sein. Das ist eine Liebe, die Blut und Leben hingab, um andere zu retten. Wenn wir eine solche Liebe füreinander haben, dann leben wir in der Gegenwart Gottes – mit Jesus mitten unter uns!

6. DAS HEILIGE BLUT UND DIE MISSION

a) Der Auftrag Jesu Christi

„Mission“ (Sendung) ist nicht das Privatvergnügen einiger Begeisterter – sie ist der Auftrag und das Recht für uns alle. Der Auferstandene selbst hat seinen Jüngern (also auch uns) gesagt: *Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch* (Joh 20,21). Vor seiner Auffahrt in den Himmel machte er es noch deutlicher: *Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt* (Mt 28,16-20).

b) Das Herzensanliegen der Jünger

Die ersten Christen sind nicht nur deshalb „in alle Welt“ gezogen, um Jesus zu gehorchen. Oft war es auch die Verfolgung, die zur Flucht nötigte. Dann aber trug das Zeugnis der Verfolgten zur Ausbreitung des Evangeliums bei. Immer war es der Heilige Geist, der – bewusst oder unbewusst – innerlich dazu antrieb, die Frohe Botschaft weiter zu geben. Der hl. Paulus bekennt darüber hinaus, dass es für ihn ein Herzensanliegen war: *Denn die Liebe Christi drängt uns, da wir erkannt haben: Einer ist für alle gestorben, also sind alle gestorben. Er ist aber für alle gestorben, damit die Lebenden nicht mehr für sich leben, sondern für den, der für sie starb und auferweckt wurde. (...) Aber das alles kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung aufgetragen hat* (2 Kor 5,14-18).

c) Trennung von Familie und Heimat

Bevor ein Christ wirklich ganz für das Reich Gottes zu leben vermag, muss er sich bis zu einem gewissen Grad von seiner eigenen Familie

und Heimat lösen – wenigstens innerlich. Jesus selber hat das Beispiel dazu gegeben: *Als Jesus noch mit den Leuten redete, standen seine Mutter und seine Brüder vor dem Haus und wollten mit ihm sprechen. Da sagte jemand zu ihm: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir sprechen. Dem, der ihm das gesagt hatte, erwiderte er: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? Und er streckte die Hand über seine Jünger aus und sagte: Das hier sind meine Mutter und meine Brüder. Denn wer den Willen meines himmlischen Vaters erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter (Mt 12,46-50).*

Als Jesus seine öffentliche Tätigkeit (Mission) begonnen hatte und im ganzen Land wegen der vielen Heilungen berühmt wurde, machte er auch einen Besuch in Nazareth, wo er ja aufgewachsen war. Er wurde genau beobachtet und zunächst auch bewundert. Man wusste ja, dass er bisher „nur“ in der Werkstatt von Josef gearbeitet hatte. Man war neugierig auf ein großes Wunder. Jesus aber spürte die allzu irdische Einstellung und Erwartung seiner Landsleute und erinnerte daran, dass auch schon die alten Propheten in ihrer Heimat oft abgelehnt worden waren. *Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut. Sie sprangen auf und trieben Jesus zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn hinabstürzen. Er aber schritt mitten durch die Menge hindurch und ging weg (Lk 4,28-30).*

d) Missionsmethode – „Allen alles werden“

Der sel. Kardinal Newman betonte im Hinblick auf die Mission: *Rede nicht von Gott, bevor du nicht gefragt wirst, aber lebe so, dass man dich fragt!* Der hl. Paulus verstand es in extremen Situationen, mit kraftvollen Worten auch in der Synagoge und vor Gericht von Christus Zeugnis abzulegen. Im gewöhnlichen Missions-Alltag hat er vor allem dadurch nach außen gewirkt, dass er einen wirklich christlichen Lebensstil an den Tag legte, der in seiner Umgebung positive Fragen aufwarf und buchstäblich begeisterte, also die Herzen für den Heiligen Geist öffnete: *Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn! Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet! Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind; gewährt jederzeit Gastfreundschaft! Segnet eure Verfolger; segnet sie, verflucht sie nicht! Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! Seid unterein-*

ander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für weise! Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht! (Röm 12,11-17).

An anderer Stelle verrät er noch genauer, wie seine Missionsmethode aussah: *Den Juden bin ich ein Jude geworden, um Juden zu gewinnen; denen, die unter dem Gesetz stehen, bin ich, obgleich ich nicht unter dem Gesetz stehe, einer unter dem Gesetz geworden, um die zu gewinnen, die unter dem Gesetz stehen. Den Gesetzlosen war ich sozusagen ein Gesetzloser – nicht als ein Gesetzloser vor Gott, sondern gebunden an das Gesetz Christi – um die Gesetzlosen zu gewinnen. Den Schwachen wurde ich ein Schwacher, um die Schwachen zu gewinnen. Allen bin ich alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten (1 Kor 9,16-23).* Selbstverständlich hat das Allen-alles-werden auch seine Grenzen – nämlich dort, wo die Sünde anfängt. Aber bis zu dieser Grenze können wir, zusammen mit dem hl. Paulus, mutig gehen, um auf jeden Fall einige zu retten.

e) Gegen den Strom

Wer wirklich für das Evangelium, also für die Frohbotschaft Zeugnis ablegen und werben will, muss damit rechnen, dass er auch unter den eigenen Leuten, unter den schon „Bekehrten“ und Getauften nicht verstanden, ja von ihnen ausgelacht wird. *Die Juden fordern Zeichen, die Griechen suchen Weisheit. Wir dagegen verkündigen Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein empörendes Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen (1 Kor 1,22-25).*

In die Herde Christi werden immer wieder Wölfe eindringen, die die Hirten abwehren müssen. So schreibt Paulus an seinen Schüler Timotheus, der inzwischen Missionsbischof geworden war: *Ich beschwöre dich bei Gott und bei Christus Jesus, dem kommenden Richter der Lebenden und der Toten, bei seinem Erscheinen und bei seinem Reich: Verkünde das Wort, tritt dafür ein, ob man es hören will oder nicht; weise zurecht, tadle, ermahne, in unermüdlicher und geduldiger Belehrung. Denn es wird eine Zeit kommen, in der man die gesunde Lehre nicht erträgt, sondern sich nach eigenen Wünschen immer neue Lehrer sucht, die den Ohren schmeicheln; und man wird der Wahrheit nicht mehr Gehör schenken, sondern sich Fabeleien*

zuwenden. Du aber sei in allem nüchtern, ertrage das Leiden, verkünde das Evangelium, erfülle treu deinen Dienst! (2 Tim 4,1-8)

f) Verfolgung und Lohn

Es gehört zum Leben des Christen dazu, dass er oft nicht nur nicht verstanden, sondern auch verfolgt wird. Petrus macht Mut, ja er fordert sogar auf, sich zu freuen, weil man so an den Leiden Christi Anteil hat: *Liebe Brüder, lasst euch durch die Feuersglut, die zu eurer Prüfung über euch gekommen ist, nicht verwirren, als ob euch etwas Ungewöhnliches zustoße. Stattdessen freut euch, dass ihr Anteil an den Leiden Christi habt; denn so könnt ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit voll Freude jubeln. Wenn ihr wegen des Namens Christi beschimpft werdet, seid ihr selig zu preisen; denn der Geist der Herrlichkeit, der Geist Gottes, ruht auf euch. Wenn einer von euch leiden muss, soll es nicht deswegen sein, weil er ein Mörder oder ein Dieb ist, weil er Böses tut oder sich in fremde Angelegenheiten einmischt. Wenn er aber leidet, weil er Christ ist, dann soll er sich nicht schämen, sondern Gott verherrlichen, indem er sich zu diesem Namen bekennt. (...) Darum sollen alle, die nach dem Willen Gottes leiden müssen, Gutes tun und dadurch ihr Leben dem treuen Schöpfer anbefehlen (1 Petr 4,12-16.19).*

Jesus selber hat seine Jünger darauf vorbereitet, dass sie Verfolgung durchmachen müssen: Mt 10,18-39. Denn die „Welt“ hasst die (wahren) Christen, weil sie nicht „von dieser Welt“ sind. Jesus ist es ja auch so ergangen, und seine Schüler und Knechte können nicht erwarten, dass es ihnen besser geht als ihrem Meister. Jesus gibt ihnen aber auch einen ganz kostbaren Trost mit auf den Weg: *Wenn man euch vor Gericht stellt, macht euch keine Sorgen, wie und was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde eingegeben, was ihr sagen sollt. Nicht ihr werdet dann reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden (10,19-20).*

Auch die Flucht um des Evangeliums willen gehört zum Missionsauftrag Jesu: *Wenn man euch in der einen Stadt verfolgt, so flieht in eine andere (10,23).* Furchtlos sollen die Christen zur ganzen Wahrheit stehen und öffentlich dafür einstehen: *... fürchtet euch nicht vor ihnen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird. Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet am hellen Tag, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet von den Dächern (10,26-27).*

Der Christ braucht vor allem den Tod nicht zu fürchten, denn er lebt für die Ewigkeit bei Gott. Den Himmel kann kein Verfolger zerstören: *Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch vor dem, der Seele und Leib ins Verderben der Hölle stürzen kann* (10,28). Damit ist deutlich gesagt, dass der Jünger Jesu zum „Martyrium“ berufen ist, zum Zeugnis geben, bis hin zum Blut-Zeugnis.

Jesus gibt seinen Zuhörern, die wohl (wie auch wir) ziemlich erschrocken waren, einen kostbaren Trost mit: *Verkauft man nicht zwei Spatzen für ein paar Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen* (10,29-31).

Gleich nach diesem Trostwort wird es aber noch einmal ganz ernst: *Wer sich nun vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen* (10,32-33).

Jesus macht es mit aller Deutlichkeit klar, dass das Leben auf dieser Erde nicht dazu da ist, dass man sich ein schönes und friedliches Leben macht. Es geht viel mehr um Lebenskampf und Prüfungs-Situationen zur Vorbereitung auf das Ewige Leben bei Gott im Himmel: *Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert* (10,34).

Besonders schmerzlich ist es, wenn Glaube und Unglaube (oder Aberglaube) eine Familie spaltet. Es ist eine schmerzliche Erfahrung, dass die „Bekehrung“ eines Familienmitgliedes den Familienfrieden empfindlich stören kann. Natürlich muss man unnötige Frömmeleien vermeiden. Diese haben ja gar nichts mit dem echten Glaubensleben zu tun! Aber es kommt immer wieder dazu, dass z.B. eine echte geistliche Berufung von den engsten Angehörigen nicht verstanden, ja sogar bekämpft wird. Wenn es zu einer solchen Auseinandersetzung kommt, muss dennoch Christus den Vorrang haben: *Denn ich bin gekommen, um den Sohn mit seinem Vater zu entzweien und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; und die Hausgenossen eines Menschen werden seine Feinde sein. Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig* (10,35-37).

Es geht immer wieder um das Eine und Entscheidende, um die Nachfolge Christi, auch auf dem Kreuzweg. Wer das Kreuz aus seinem Leben ausblenden will und sich bewusst weigert, es anzunehmen, kann nicht ein Jünger Christi sein: *Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. Wer das Leben gewinnen will, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen* (10,38-39).

Jesus fordert wirklich alles von uns. Er tut es nicht, um uns das Leben schwer zu machen, sondern um uns mit allem beschenken zu können, was er selber im Himmel als Lohn bekommen hat: *Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt* (Mt 5,10-12).

g) Blut der Märtyrer – Blut Christi

„Martyrium“ heißt auf Deutsch soviel wie „Zeugnis“. Gewöhnlich spricht man von Märtyrern, wenn es um ein Blutzugnis geht, also um die Bereitschaft, für Gott das Leben auf dieser Erde zu verlieren. Aber nicht nur diese Ganzhingabe bedeutet, Zeugnis für Gott zu geben. Immer wenn wir in der Nachfolge Christi anders handeln als unsere Umgebung, dann geben wir ein Zeugnis, das zum Nachdenken und oft auch zum Nachahmen auffordert. Das ist das „Martyrium im Alltag“ sei es in der Familie, am Arbeitsplatz, auf Urlaub ... oder auch im Kloster. Wo das Blut der Märtyrer fließt, kann man nicht gleichgültig vorbeigehen. Das gilt nicht nur für das Blut des irdischen Leibes, sondern – bildlich gesprochen – auch für das „Blut der Seele“. Gerade das Leben in der natürlichen wie in der geistlichen Familie erfordert wegen der kleineren oder größeren Verletzungen, die man sich oft unbewusst gegenseitig zufügt, immer wieder die Bereitschaft zum „Martyrium im Alltag“. Es geht um das Zeugnis echter Liebe und Treue, die ohne das Kreuz Christi nicht möglich ist. Christus selber hat in seinem Herzensgebet im Abendmahls-Saal nicht nur für die Einheit seiner Jünger gebetet. Er hat auch darauf aufmerksam gemacht, worin das stärkste und

wichtigste Glaubenzeugnis besteht: *Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast* (Joh 17,21).

SCHLUSS

Die beständige, immer neue und treue gegenseitige Liebe der Jünger Jesu ist das stärkste Glaubenzeugnis für Christus und die stärkste Einladung, am Leben des Evangeliums teilzunehmen. Darum ist die gegenseitige Liebe auch die echtteste und wirksamste Mission. Gleichzeitig bedeutet sie geistiger Weise ein ständiges Eintauchen in das Blut Christi. Auf diese Weise ist das Leben in der kirchlichen Gemeinschaft ein Weg, der immer neu vom Kostbaren und Heiligen Blut des Erlösers gekennzeichnet ist. Es ist ein „kleiner Weg“, weil er nicht vor allem auf Leistung aufbaut, sondern auf dem kindlichen Vertrauen zum Barmherzigen Vater im Himmel. Er ist ein Weg zur Heiligkeit, weil das Blut Christi alle Schuld abwäscht. In der gegenseitigen Liebe durchströmt das Leben Gottes alle Glieder der Kirche und lässt sie an der Heiligkeit Gottes teilnehmen: *Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt* (Joh 13,34-35).

2. TEIL

31 BETRACHTUNGEN NICHT NUR FÜR DEN MONAT JULI

1. ZEICHEN DER FREUNDSCHAFT MIT GOTT*

Gott will vor allem und in besonderem Maße unser Freund sein. Genau das ist es, was wir durch das Geheimnis des Blutes Christi besser sehen und verstehen können. Jesus selbst sagte: *Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt* (Joh 15,13). Das wird im Blute Christi deutlich. Aus Liebe gab Jesus sein eigenes Leben, sein eigenes Blut für uns und erwählte uns zu seinen Freunden. Jetzt ist es unsere Sache, diese Entscheidung Gottes zu entdecken und auf sie eine gute Antwort zu geben. Den Sinn unseres eigenen Lebens können wir durch die Freundschaft mit Gott entdecken. Und deswegen sprechen wir auch so oft vom Blute Christi.

Unsere geistliche Familie hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch das Blut Christi die Tiefe der Liebe Gottes allen nahe zu bringen. Das ist etwas für Menschen, die bereit sind, auch von sich selbst etwas, ja viel zu verlangen. Am meisten aber fordert eine echte Freundschaft, sie lebt von der Hingabe des eigenen Lebens. Deswegen ist dieses Symbol des Blutes Christi uns allen so wichtig. Es verlangt alles von uns und schenkt zugleich die Hilfe, dass wir dieses Opfer, zusammen mit Christus, vollziehen können.

- *Ist dir bewusst, dass du zur Freundschaft mit Gott berufen bist?*
- *Ist das Blut Christi für dich ein Symbol des Opfers und der Hingabe?*
- *Wie sieht deine Antwort auf die Liebe Gottes aus?*
- *Hilft dir die Blut-Christi-Verehrung, deine Freundschaft mit Gott zu vertiefen?*

* Der Autor von allen Betrachtungen ist P. Winfried Wermter.

2. DIE WÜRDE DES MENSCHEN

Vor ein paar Jahren hat Johannes Paul II. einmal gesagt: „In euch begegne ich erlösten Menschen, für die Christus sein Blut vergossen hat. Dieses Blut spricht zu euch von der unendlichen Liebe des Vaters und seines Sohnes Jesus Christus, von seiner Liebe für euch und für die gesamte Menschheit. Es ist für euch die Quelle einer Freude, die größer ist als die Welt sie geben kann, nämlich die Freude, lieben zu können und sich geliebt zu wissen. Dieses Blut gibt euch die Kraft von oben, die notwendig ist, um ein neues Leben zu beginnen.“*

Er sagte das in Brasilien, bei einem Treffen mit Schwerverbrechern im Sicherheitstrakt – mit Menschen also, die im Grunde genommen ihr Leben bereits selber zerstört hatten. Sie lebten bereits viele Jahre hinter Gittern! Keine Hoffnung, unsichere Zukunft ... Gerade ihnen hat der Heilige Vater diese Botschaft vom Blute Christi weitergegeben. Viele Dinge können für uns wie ein Gefängnis werden. Das gibt den Worten des Heiligen Vaters über das Blut Christi eine besondere Aktualität für alle Menschen.

Jesus hat für uns sein Kostbares Blut vergossen. Das gibt jedem Menschen eine Würde, die uns niemand wegnehmen kann, eine Würde, die wir sogar selber nicht vernichten können! Sie bleibt uns für immer. Jesus vergoss für uns sein Kostbares Blut! Das ist unser größter Schatz.

Viele Menschen leiden, weil sie sich von niemandem wirklich geliebt wissen. Das Bewusstsein, dass uns Gott immer liebt, verändert unser Leben. Es macht uns glücklich und gibt uns die Kraft, andere ebenfalls zu lieben – zusammen mit Gott.

- *Denkst du daran, dass deine Würde als Mensch nicht von den Menschen abhängt, sondern von Gott selber kommt?*
- *Weißt du, dass dir diese Würde niemand nehmen kann – keine Schuldzuweisung, Verfolgung, ja nicht einmal die eigene Sünde?*
- *Lässt du die Liebe Gottes, die im Blut Christ sichtbar wird, in dein Leben herein?*
- *Was bedeutet für dich die Wahrheit, dass du immer geliebt bist – von Gott geliebt – und das durch sein Blut am Kreuz!?*

* JOHANNES PAUL II., Ansprache zu den Gefängnisinsassen von Brasilia, 1. Juli 1980., in: Rette uns!, S. 152.

3. ZEICHEN DER LIEBE GOTTES

Christus, der Mittler zwischen Gott und den Menschen, spricht zu uns in der Sprache seines Blutes. Vorbereitet durch die Riten und Bräuche des Alten Bundes vermag der Erlöser und Lehrer den Menschen in der Symbolik seines Blutes all das auszudrücken und zusammenzufassen, ja zu überbieten, was seine Menschwerdung, seine Worte und Taten bereits verkünden: *Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat* (Joh 3,16).

Im Opfer seines Blutes erweist sich der Herr als der Befreier Israels und der Menschheit. Sein Blut macht deutlich, wo der Neue und Ewige Bund zwischen Gott und den Menschen zu finden ist. Schließlich ist das Blut Christi die wahre Sühne für die Sünden der Menschheit. Das Blut Christi weist immer auf den Erlöser hin, der aus Liebe zu uns sein Leben gab, damit wir am Ewigen Leben teilnehmen können.

(...) Am meisten hat Gott seine Liebe im Blut seines Sohnes geoffenbart: *Er liebt uns und hat uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut – Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit!* (Offb 1,5).

(Die sieben Stufen einer Spiritualität des Blutes Christi, in: Teilhabe am Blute Christi. Eine Spiritualität für Mutige, Regensburg 2010, S. 102-103)

- *Ist dir bewusst, dass der Sohn Gottes aus Liebe zu den Menschen, aus Liebe zu dir Mensch geworden ist und sich am Kreuz geopfert hat?*
- *Denkst du daran, dass Jesus sein Reich nicht durch das Blut fremder Menschen, sondern durch sein eigenes Blut „erworben“ hat?*
- *Weißt du, dass kein Mensch für die Sündenschuld der Menschheit volle Genugtuung (Wiedergutmachung, Sühne) leisten könnte und dass deshalb der Gottessohn aus Liebe zu uns mit seinem Blut „bezahlt“ hat (ähnlich wie Eltern, die für den Schaden bezahlen, den ihre Kinder angerichtet haben)?*

4. VON DER GEGENWART DES BLUTES CHRISTI

Es gibt drei verschiedene Arten der Gegenwart des Blutes Christi – die historische, die liturgische und die mystische:

Um die historische Gegenwart ins Auge zu fassen, müssen wir vor allem nach Golgota selber gehen und den gekreuzigten Herrn betrachten. Es gibt noch Blut-Reliquien, also Spuren von diesem geschichtlichen Ereignis der Blutvergießung Jesu.

Die liturgische Gegenwart finden wir in der Eucharistiefeyer und die mystische Gegenwart begegnet uns dort, wo wir in den Wunden der Welt durch den Glauben die geistliche Gegenwart des göttlichen Blutes wahrnehmen. Christus hat ja sein Blut vergossen, um die Wunden des Geistes, der Seele und auch des Leibes zu heilen. Wer an die Erlöserliebe Gottes glaubt, begegnet in den Wunden der Welt dem Göttlichen Blut, dem Göttlichen Leben, der Göttlichen Liebe, die zur Gegenliebe einlädt.

(Der Pilgerweg der Geistlichen Familie vom Heiligen Blut, in: Gemeinschaft vom Heiligen Blut. Lebensregel, Regensburg 2009, S. 36)

- *Ist dir bekannt, dass an verschiedenen Wallfahrtsorten (z.B. Weingarten, Tschenschow ...) das Kostbare Blut verehrt wird, das von Golgota stammt (ähnlich wie das Grabtuch Jesu in Turin)?*
- *Kennst du Wallfahrtsorte, in denen das Blut Christi verehrt wird, das von eucharistischen Wundern stammt (z.B. Walldürn)?*
- *Schätzt du die Kommunion unter beiderlei Gestalten?*
- *Denkst du an die „mystische“ Gegenwart des Blutes Christi, das auch in deinen Wunden an Leib, Seele und Geist gegenwärtig ist?*
- *Verstehst du, dass eine echte Blut-Christi-Verehrung nicht nur in Andachtsformen bestehen sollte, sondern auch die Gegenwart des Blutes Christi in den Wunden der Welt beachten muss?*

5. EHRFURCHT VOR DER HEILIGKEIT DES BLUTES CHRISTI

Als Mose in der Wüste sich interessiert dem brennenden Dornbusch näherte, wurde von ihm als erstes gefordert, dass er die Schuhe ausziehe, denn der Ort, wo er stand, war durch die besondere Nähe Gottes geheiligt. Bevor Mose das Wort und den Auftrag Jahwes vernehmen konnte, musste er ein Zeichen der Ehrfurcht geben. Die Haltung der Ehrfurcht vor der Gegenwart Gottes im Blute Christi muss die erste Antwort sein, wenn wir die Heiligkeit dieses Blutes wirklich erfahren wollen.

Wie uns die Hl. Schrift an verschiedenen Stellen einprägt, ist die Gottesfurcht der erste Schritt, ja die Bedingung, um zu Weisheit und Einsicht zu gelangen. Dieselbe Ehrfurcht ist es auch, die den Gebeten und Feiern zu Ehren des Blutes Christi einen besonderen Wert und eine echte Würde verleiht. Ohne Ehrfurcht, die sich bei uns Menschen auch im äußeren Verhalten zeigen muss, verlieren die liturgischen wie außerliturgischen Feiern ihren Sinn. Sie werden zum Ballast und bewirken schließlich das Gegenteil von dem, was sie eigentlich sollten – anstatt Gott zu ehren und zu erfreuen, bringen sie ihm Schande, und anstatt den Glauben aufzubauen, schwächen oder zerstören sie ihn.

(Die sieben Stufen, in: Teilhabe am Blute Christi, S. 107-108)

- *Ist dir bewusst, dass die Begegnung mit dem Heiligen Blut eine Begegnung mit Gott ist?*
- *Woran kann der Herrgott sehen, dass du ihm mit Ehrfurcht begegnen willst?*
- *Suchst du durch die Festlichkeiten zu Ehren des Blutes Christi wirklich die Ehre Gottes oder mehr deine eigene Ehre (weil die anderen zusehen ...)?*
- *Willst du über das Blut Christi vor allem Bescheid wissen, oder bist du bereit, ihm auch zu begegnen und dich von ihm prägen zu lassen?*

6. FROHE OPFERBEREITSCHAFT

Entscheidend für ein überzeugendes Leben als Christ ist besonders auch die Erfahrung der „frohen Opferbereitschaft“: Der Sieg über sich selber, der wohl manches „Opfer“ abverlangt, ist eine ganz wesentliche Quelle der Freude. Es macht uns zutiefst glücklich, wenn wir die Last des Tages, zusammen mit dem Blut Christi, auf den Altar legen können. Dabei können die Übung mit dem „Wort des Lebens“ und auch die Anbetung vor dem Allerheiligsten ganz entscheidende Hilfen sein. Es geht immer wieder darum, in den eigenen Wunden wie in den Schwierigkeiten der Umgebung ganz bewusst das Blut Christi zu sehen, anzunehmen und aufzuopfern.

(Heilung erfahren durch das Kostbare Blut Christi, in: Heilung durch das Blut Christi, München 2005, S. 25)

- *Kennst du die Freude, die der Sieg über sich selbst mit sich bringt?*
- *Macht dich ein Verzicht, ein aufgeopferter Schmerz, das Verzeihen um Jesu willen ... traurig oder glücklich?*
- *Denkst du daran, dass jedes Leid, das du mit dem Kreuz Christi verbindest und in der Heiligen Messe mit dem Blut Christi aufopferst, deine Gebete sehr stark macht?*
- *Weißt du, dass erlittenes Unrecht zu einer wertvollen Gabe werden kann?*
- *Sieht man dir schon von weitem an, dass dir etwas wehtut?*

7. QUELLE DER HEILUNG FÜR DEN GANZEN MENSCHEN

Jede Sünde verletzt die Beziehung mit Gott und den Mitmenschen, sie „verwundet“ die Einheit, die Freundschaft, den Frieden ... bis hin zum Tod („Todsünde“). Darum stört und belastet jede Sünde das Leben mit Gott und untereinander – im schlimmsten Falle bis hin zur Vernichtung. Weil der Mensch aber eine Einheit von Geist, Seele und Leib ist, haben die Sünden auch Auswirkungen auf die Gesundheit der ganzen Person: Physische Probleme wirken sich auf die Psyche aus und Aberglaube kann den ganzen Menschen blockieren ...

Das Blut Christi, das wir vor allem im Sakrament der Buße und Veröhnung (Beichte) und in der Eucharistie empfangen, kann den ver-

wundeten Menschen nicht nur von der Sünde befreien, sondern auch an Leib, Seele und Geist heilen.

Auch besondere Gebete zum Kostbaren Blut (also zu Christus, der uns mit seinem Blut erlöst hat) haben eine heilsame Wirkung und das umso mehr, wenn sie mit starkem Glauben und Vertrauen gebetet werden: Sie schenken mit Versöhnung und Herzensfrieden auch neue Lebensfreude, Kraft zum Dienen und oftmals auch innere und physische Gesundheit.

(Fragestunde, in: Heilung durch das Blut Christi, S. 48-49)

- *Bin ich mir bewusst, dass jede Sünde die Einheit mit Gott und den Mitmenschen schwächt, wenn nicht gar vernichtet?*
- *Denke ich an die Verbindung und den Einfluss zwischen Leib, Seele und Geist?*
- *Verstehe ich das Sakrament der Buße und Versöhnung auch als eine Quelle der Heilung und Gesundheit?*
- *Suche ich ehrlich und ausdauernd nach Wegen zur Versöhnung?*

8. BLUT CHRISTI – QUELLE DER REINHEIT

Bei einer guten Beichte (Sakrament der Buße und Versöhnung) empfangen wir das Blut Christi, das uns nicht nur von den Sünden reinwäscht. Gleichzeitig erneuert es auch in uns die Gnade der Taufe und die Einheit mit der gesamten Kirche.

Das Empfangen des Bußsakramentes ist ein großes Geschenk, das mehr bedeutet als ein Gebetswunsch um Vergebung. Es geht um die feste Zusage der Vergebung im Namen Gottes und der Kirche. Das ist ein objektives Geschehen – unabhängig von der persönlichen Heiligkeit und Weisheit des Priesters.

Auch ein inniges Reuegebet vor Gott oder ein offenes Gespräch mit einer Vertrauensperson kann viel innere Freiheit schenken, aber das Blut Christi fließt mit Sicherheit im „Sakrament der Barmherzigkeit“, wenn echte Reue über die Sünden vorhanden ist.

(Kehrt um, und glaubt an das Evangelium (Mk 1,15). Bekehrung, Buße, Beichte ... wie macht man das?, München 2005, S. 5)

- *Ist dir bewusst, dass im Sakrament der Buße und Versöhnung nicht der Priester, sondern Gott selber dich von den Sünden befreit (mit Hilfe des Priesters)?*
- *Denkst du daran, dass jede gute sakramentale Beichte auch eine Erneuerung der Taufe und Firmung ist?*
- *Gehst du regelmäßig zur Beichte – unabhängig davon, ob du den Beichtvater magst oder nicht, ob er dir sympathisch ist oder auch nicht?*
- *Ist für dich das Wichtigste bei der Beichte die Begegnung mit Christus?*

9. QUELLE DER HOFFNUNG

Ein altertümlicher, heidnischer Mythos erzählt, dass Sisyphus zur Strafe für ein fürchterliches Verbrechen immer wieder einen Stein auf einen Berg hinaufwälzen musste, ohne es je schaffen zu können. Das ist ein Sinnbild der Hoffnungslosigkeit jener Menschen, die ohne Christus leben. So etwas hat aber in unserem Glauben keinen Platz. Wir werden zwar schuldig, können aber immer neue Vergebung empfangen!

Mehr noch: Wir müssen nicht immer wieder zu jenem Ausgangspunkt zurückkehren, an dem wir vor der Sünde standen. Jede Reinigung von Sünden ist ein neuer Schritt zu einer größeren Reife im Leben mit Gott und dem Nächsten. Durch die Bekehrung können wir nicht nur unsere Schulden „bezahlen“ (vom „Konto“ des Blutes Christi) – durch Reue und Umkehr kommen wir im Glaubensleben weiter voran. Auch wenn jemand den Eindruck hätte, dass er mit den eigenen Fehlern und Sünden so wie dieser Sisyphus kämpfen muss – immer auf der gleichen Stelle, immer wieder zurück und nie vorwärts – es muss nicht so sein!

- *Gehörst du auch zu jenen, die meinen, dass eine regelmäßige Beichte eine Sisyphus-Arbeit ist, bei der man auf der Stelle tritt, ohne wirklich voran zu kommen?*
- *Bist du dir bewusst, dass dich ein treues Arbeiten an dir selber und der geduldige Empfang des Blutes Christi im Sakrament der Buße und Versöhnung weiter reifen lässt, auch wenn davon nichts zu sehen ist?*
- *Vertraust du auf die Kraft des Blutes Christi, das schwerer wiegt als deine Schuld und für alle unsere Sündenschuld Sühne leistet?*

- *Hast du schon einmal gehört, dass Gott unser geduldiges und demütiges Immer-wieder-neu-Beginnen mehr schätzt als einen schnellen Erfolg ohne Mühe?*

10. DAS BLUT CHRISTI IST STÄRKER!

Das Blut Christi ist eine lebendige Quelle, die auch heute die Kraft zur Umkehr geben kann – zunächst für jeden Menschen persönlich. In ihm ist aber auch die Macht verborgen für die Erneuerung der Umgebung. In unserer Gemeinschaft wiederholen wir oft das Leitwort: DAS BLUT CHRISTI IST STÄRKER! (vgl. Hebr 12,24). Das Blut Christi ist stärker als unsere eigenen Kräfte, es ist stärker als die Probleme, die uns umgeben. Wenn wir in der Kraft des Blutes Christi wirken, müssen wir keine Angst haben – weder vor unserer eigenen Schwäche und Fehlerhaftigkeit noch vor den Angriffen von außen. Wenn wir durch das Wort Gottes und die Eucharistie das Blut Christi im Herzen tragen, dann sind wir selber ein „Schrecken der Bösen Geister“ und ein Zeichen der Hoffnung für jene, die sich auf dem Weg zu Gott verirrt haben.

(Das Blut Christi im Alltag, in: Teilhabe am Blute Christi, S. 133)

- *Nimmst du in scheinbar „aussichtslosen Situationen“ Zuflucht zum Blute Christi?*
- *Hast du schon einmal erfahren, dass das Vertrauen auf die Macht des Blutes Christi dir im Kampf mit dem Bösen ganz neue Kräfte gibt?*
- *Was macht dich stark in Versuchungen?*
- *Wie schützt du dich vor geistlichen Angriffen?*

11. VERGEBEN UND RETTEN IN DER KRAFT DES BLUTES

Herr Jesus, Erlöser! Du willst nicht, dass wir Böses mit Bösem vergelten, sondern es durch das Gute besiegen. Wir sollen uns mit denen versöhnen, die uns unsympathisch sind, die uns verletzt haben. Es ist nicht einfach, von ganzem Herzen für jene zu beten, die durch Charakter, Anschauung oder schlechte Erfahrungen von uns entfernt sind und mit denen wir am liebsten nichts zu tun hätten.

Dein Kostbares Blut erinnert uns aber daran, dass du alle Menschen liebst – ausnahmslos. Du hast auch für jene gelitten, vor denen wir fliehen möchten, die wir von uns stoßen. Wir selber haben schon vielfach Verzeihung erfahren. Jeden Tag bitten wir: „... wie auch wir vergeben unsern Schuldigern“.

Darum flehen wir, Herr, um deinen Geist. Er möge unsere Herzen, unsere Liebe und unseren Blick für die anderen rein machen. Wir wollen mit deinen Augen auf die Menschen schauen. Wir möchten in ihnen das Gute sehen und schätzen, auch wenn menschliche Schwachheiten und Begrenzungen das Bild verdunkeln.

Wir bitten um die Gnade einer echten und vollen Vergebung, damit wir wie du zu lieben lernen, damit durch unsere Liebe dein rettendes Blut von neuem die Seelen unserer Mitmenschen berührt. Hilf uns vergeben, um deine Vergebung zu empfangen und die Freude und Herrlichkeit deines und unseres Vaters im Himmel erlangen zu können. Amen.

(Um die Gnade, vergeben zu können, in: Rette uns! Gebete zu Ehren des Heiligen Blutes, Aufhausen 2011, S. 88)

- *Schöpfst du aus der Quelle des Erbarmens, des Kostbaren Blutes, um allen Menschen vergeben zu können – auch den schwierigen?*
- *Nimmst du das Vaterunser ernst – auch in der Vergebungsbitte?*
- *Versuchst du mit den Augen des Gekreuzigten auf jene zu schauen, die an dir schuldig geworden sind?*
- *Freust du dich darüber, dass dein Vergeben zur Rettung anderer beiträgt?*

12. DER SCHREI DES BLUTES CHRISTI

Das Blut Christi spricht nicht nur, es schreit! Es ruft noch mächtiger als das Blut Abels, das um Rache schrie (vgl. Hebr 11,4; 12,24). Auch heute schreit das Blut in den Wunden der Menschheit. Durch das Blut Christi ist dieser Schrei zu einem Ruf nach Gerechtigkeit, nach Versöhnung und Frieden geworden.

Mit dem Blute Christi „sprechen“ bedeutet nicht nur ein mitfühlendes Zwiegespräch mit dem Gekreuzigten – es geht gleichzeitig auch um die Antwort der Tat im Hinblick auf die Not jener, in denen Christus heute leidet ...

(Heilung erfahren, in: Heilung durch das Blut Christi, S. 19-20)

- Erschöpft sich deine Andacht zum Blute des Gekreuzigten in gefühlvoller Stimmung, oder bewegt dich diese Spiritualität auch zur helfenden Tat?
- Wo ist in deiner Umgebung der Schrei des Blutes am lautesten?
- Machst du dir immer wieder bewusst, dass Christus selber in den Armen leidet – nicht nur in den materiell Armen, sondern auch in jenen, die psychisch belastet sind oder ein armseliges Glaubensleben führen?
- Opferst du das Blut Christi sowohl für jene auf, die Unrecht erleiden, als auch für jene, die Unrecht zufügen?

13. DIE BEREITSCHAFT ZU HÖREN UND ZU WARTEN

Als der junge Samuel im Tempel von Gott berufen wurde, verstand er es noch nicht, auf den Anruf Gottes zu antworten. Er kannte die Stimme Gottes noch nicht. Da riet ihm der erfahrene Priester Eli, er solle das nächste Mal, wenn die Stimme wieder käme, so antworten: *Rede, Herr, denn dein Diener hört!* (1 Sam 3,9)

Dieses Gebet ist sicherlich für alle geeignet, die mit Gott ins Gespräch kommen möchten. Die Partner eines solchen Gespräches sind aber so ungleich, dass auf alle Fälle dem Herrgott das erste Wort zukommt, während wir die Bereitschaft zu hören und zu dienen ausdrücken sollten. Damit das Blut Christi zu uns sprechen kann, brauchen wir nicht nur Zeit, sondern vor allem Ruhe und Aufmerksamkeit des Herzens.

Nicht die Anhäufung von vielerlei Gebetsformeln wird uns tiefer in das Gespräch mit dem Blute Christi einführen, sondern die innere Beweglichkeit, die sich vom Geiste Gottes leiten lässt. Was aber würde den Gesprächspartner mehr ermutigen zu sprechen, als wenn er die Bereitschaft zu lernen in uns wahrnimmt! Oft prüft er allerdings, ob diese Bereitschaft echt und stark ist. Das können wir durch Geduld und Bescheidenheit zeigen, die auch zu warten verstehen.

Wir können nicht erwarten, dass das Blut Christi sofort und jederzeit zu uns spricht – zu tief ist sein Geheimnis des Schmerzes und der Liebe. Um darin Einblick zu gewinnen und zu gewähren, braucht es ein Gesprächsklima des Vertrauens. Es sind Gnadenstunden, die mit Beharrlichkeit erbetet, erwartet, ja bisweilen erlitten sein wollen ...

(Die sieben Stufen, in: Teilhabe am Blute Christi, S. 111-112)

- *Bist du bereit, im Herzen auf die Stimme des Blutes Christi zu horchen?*
- *Lässt du dir beim Gebet Zeit zum Zuhören?*
- *Resignierst du schnell, wenn die Antwort nicht sofort kommt?*
- *Bist du bereit, von Gott eine andere Lösung der Probleme anzunehmen als jene, die du gerade selber möchtest?*
- *Was unternimmst du, um für das Gespräch mit Gott ein Klima des Vertrauens zu schaffen?*

14. DER NOTRUF

Unter den von der Kirche in besonderer Weise anerkannten und allgemein empfohlenen Litaneien findet sich auch jene vom Kostbaren Blut Jesu Christi. In ihr fällt zunächst der wiederholte Bittruf auf: „Rette uns!“ Dieser Ruf klingt wie der Hilfeschrei eines Ertrinkenden. Ist aber nicht sehr oft gerade dieser Hilferuf der aktuelle Ausdruck unseres Herzens? Müssen wir nicht täglich so rufen, wenn wir die Not der Welt in unser Beten einbeziehen wollen?

Was sollten wir im Hinblick auf das Erlöserblut auch anderes schreien, wenn wir so viel Schiffbruch erleben! Liegt aber in diesem Notruf nicht auch der Ausdruck des Vertrauens? Letztlich ist die Bereitschaft, sich helfen zu lassen, auch ein Geschenk für Gott, der doch unser Vater ist.

(Die sieben Stufen, in: Teilhabe am Blute Christi, S. 112)

- *Weißt du, dass die Bitte und der Hilfeschrei für Gott auch ein Geschenk sein kann?*
- *Verstehst du, dass es den Eltern gut tut, wenn sich die Kinder von ihnen helfen lassen?*
- *Kommt in deinen Bitten an Gott auch dein Vertrauen zum Vorschein?*
- *Betest du die Litanei vom Kostbaren Blut oft und gerne?*

15. SICH IN DAS BLUT CHRISTI VERLIEBEN

Wer mit dem Herzen Jesus begegnet, wer die Liebenswürdigkeit gerade jener entdeckt, die – bewusst oder unbewusst – mit Christus leiden, wer nicht nur Feiertagsreden hält, sondern sich von innen heraus engagiert, der kann es erfahren, dass die Beziehung zum Blute Christi sich wie eine Liebesgeschichte entwickelt.

Liebe will reifen – und so auch die Freundschaft mit Christus, der uns nicht mit „Silber oder Gold“, sondern mit seinem Herzblut erlöst hat: Das kindliche „Lieb-Sein“ will jugendlich aufgebrochen werden zum Du hin, um in der Reife des Erwachsenen gerade dadurch fruchtbar zu werden, dass es „in die Erde fällt und stirbt“ ...

(Heilung erfahren, in: Heilung durch das Blut Christi, S. 20)

- *Denkst du daran, dass immer die ganze Person Jesu gemeint ist, wenn wir von seinem Kostbaren oder Heiligen Blut sprechen?*
- *Gewöhnlich ist die Liebe zu Jesus zunächst kindlich, und das unabhängig von unserem Alter. Bist du bereit, auch deine Beziehung zum „Blute Christi“ wachsen und reifen zu lassen?*
- *Bist du auch bereit, über dich selbst hinauszuwachsen und dich gleichsam in das Blut Christi „zu verlieben“?*
- *Möchtest du zusammen mit Jesus zur Rettung der Menschen auch dein eigenes Blut und Leben opfern?*

16. DIE GABENBEREITUNG UNSERES LEBENS

Ähnlich wie Maria sind auch wir dazu berufen, ein „lebendiger Kelch“ zu sein. Zwar sind wir nicht von Anfang an ohne Erbsünde, doch hat uns die Taufe von jeder Sünde befreit. Die Taufgnade hat unser Leben kostbar, heilig und für ein Leben mit Gott bereit gemacht. Unser Herz wurde geöffnet für das Wort Gottes, damit wir lernen, Gutes zu tun und nach dem Willen Gottes zu leben. Durch die Taufe wurden wir auch befähigt, an der Eucharistie teilzunehmen. Doch bevor wir am Tisch des Herrn den Leib und das Blut Christi empfangen, müssen wir lernen, in unserem Leben die Gabenbereitung zu vollziehen. Wir selber sollen der Kelch sein. Die Personen, die uns begegnen, die Ereignisse,

die uns zustoßen – Erfolg wie Misserfolg, Gesundheit wie Krankheit, Geschenke und Verluste ... – alles das ist der „Wein“ unseres Lebens, den Gott durch seine Fügung oder Zulassung in uns wie in den Kelch der Heiligen Messe einschenkt.

Damit wir später durch die Wandlung zum Kelch des Blutes Christi werden können, müssen wir uns in der Gabenbereitung zunächst einmal „füllen“ lassen. Das setzt nicht nur voraus, dass wir offen und bereit sind; wir müssen auch leer sein. Solange unser Herz voll ist von unserem eigenen Ich oder von Wünschen und Plänen, die nicht mit Gott übereinstimmen, ist kein Platz für den Wein der Eucharistiefeier unseres Lebens. Ohne die Reinheit der Gesinnung und des Herzens kann man am Opfermahl der Freunde Gottes nicht teilnehmen.

Darum gilt es, sich beständig zu überprüfen und sich von neuem leer zu machen und zu reinigen: Das Wort Gottes, die Gemeinschaft mit guten Menschen, die helfende Liebe für andere und nicht zuletzt das Sakrament der Buße laden uns zur Reinigung unseres Kelches ein. Wenn wir wie ein offener Kelch leben wollen, der zur Eucharistiefeier bereit ist, dann nehmen wir das Leben an, wie es sich uns darbietet. Jede Person und jedes Ereignis wird für uns zu einer neuen Einladung und Aufgabe. Wir nehmen alles an, wie es ist – ohne zu große Begeisterung und ohne wehleidiges Klagen. Wir lassen uns erfüllen in dem Glauben, dass Gottes Liebe auch diesen Wein verwandeln kann und will.

(Leben aus dem Geheimnis des Blutes Christi. Der Lebendige Kelch, in: Teilhabe am Blute Christi, S. 29-31)

- *Schätzt du das Wort Gottes und das Sakrament der Buße und Versöhnung, um dich ganz reinmachen zu lassen wie ein Kelch für die Eucharistiefeier?*
- *Lässt du dich mit jedem „Wein“ füllen, den die Vorsehung Gottes in dein Herz eingießen will?*
- *Willst du bereit sein, auch in deinem Alltag wie ein Kelch als geeignetes Gefäß für das Opfer Christi zu dienen?*
- *Verstehst du, dass das Symbol des offenen und reinen Kelches besonders auf Maria zutrifft?*

17. ERLÖSUNG UND SÜHNE IM BLUTE CHRISTI

Der Ritterorden der Mercedarier entstand im Mittelalter u.a. mit dem Ziel, Menschen aus der Sklaverei loszukaufen. Es begann damit, dass ein Heiliger sehr tief die Situation der Sklaven auf den Galeeren erlebte. Um ihr Schicksal und Leiden zu lindern, gründete er einen Orden, in dem die Mönche durch die innige Beziehung zu Gott, durch Gebet, Opfer und die Stärkung ihres Glaubens auf das freiwillige Martyrium vorbereitet wurden. Und wenn sie geistlich soweit waren, verkauften sie sich selbst, so dass ein Sklave die Freiheit zurückbekam.

Diese Geschichte kann uns allen helfen, zu verstehen, was „Erlösung“ eigentlich bedeutet. Jesus, der den Himmel „besaß“ und beim VATER glücklich war, er ist auf dieser Erde ein Sklave geworden. Er nahm unsere Bräuche, Begrenzungen ... an, um uns die Teilnahme am Himmel zu ermöglichen. Um uns zu lehren, wie man im Himmel lebt, gab er uns schon auf dieser Erde ein großes Maß an Freiheit. Durch die liebende Hingabe seines Blutes, seines Lebens, befreite er uns von der Sünde – von allem, was unser Leben, unsere Kultur, unseren Geist vernichtet, von allem, was die Beziehung zu Gott und zu den anderen zerstört. Bildhaft gesagt: Er hat stellvertretend für uns mit seinem eigenen Blut „bezahlt“, damit wir zu lieben lernen und uns auf das Leben im Himmel vorbereiten.

Von dem Moment an, in dem wir die Freiheit in Christus und seine Erlösung annehmen, zählt für uns nur eines: Lieben und in dieser Liebe das eigene Leben hingeben – ob in der Ehe, der Familie, im Kloster oder in der Einsamkeit. Der heilige Paulus schreibt im Brief an Philemon, dass es nicht so wichtig sei, ob jemand ein Sklave oder frei ist. Der Sklave kann in Christus frei sein, wenn er in sich das Evangelium trägt, das Geheimnis des Kreuzes, wenn er liebt.

- *Wärst du bereit, in einen solchen Orden einzutreten, wo man sich selber verkauft, um einen anderen zu „erlösen“, freizukaufen?*
- *Ist dir bewusst, dass Jesus genau das für uns getan hat?!*
- *Verstehst du, dass unsere Liebe nie am Ende ihrer Entwicklung ist und immer weiterreifen muss, damit wir uns einmal im Himmel „wohlfühlen“ und wir dort wirklich „zuhause“ sind?*

- *Bist du an deinem Platz und in deiner Berufung innerlich frei?*
- *Wie kann dir das Blut Christi helfen, noch mehr Freiheit zu erlangen?*

18. EINLADUNG ZU GRÖßERER LIEBE

Wer aus dem Geheimnis des Blutes Christi leben möchte, ist bereit, besonders dort zu lieben, wo jemand leidet. Man muss sich bemühen, zuerst die Augen durch den Glauben zu öffnen und in jedem Leid die Gegenwart des Blutes Christi zu sehen – im Herzen der Freunde, der Eltern, der Lehrer ... in allen Menschen, die Schwierigkeiten haben: ein Problem des Herzens, der Arbeit, der Gesundheit ... Oft verstehen sich die Menschen nicht. Das eigene Leid und auch das eines anderen ist immer eine Einladung zu einer größeren Liebe, zu einer reineren, stärkeren, geduldigeren, treueren Beziehung. Das bedeutet, das Blut Christi in sein eigenes Leben hereinzuholen.

Schauen wir uns einmal ein Fahrrad an. Da sehen wir einen kleinen Dynamo. Wodurch aber geschieht es, dass er Strom und damit Licht gibt? Etwas muss sich reiben, es muss „Schwierigkeiten“ geben, die sogar schon eingeplant sind: Die Reifen haben kleine Rillen, absichtlich gemachte „Hindernisse“. Dank dieser kleinen Rillen funktioniert der Dynamo, er dreht sich und produziert Energie: ein kleines Kraftwerk.

Auch wir sollen so ein Kraftwerk sein und nicht wie eine Batterie funktionieren. Eine Batterie gibt nur das weiter, was sie vorher aus anderer Quelle bekommen hat. Wir aber möchten neuen, eigenen „Strom“ erzeugen! Normalerweise müssen wir nicht künstlich Schwierigkeiten produzieren („Rillen“). Diese Schwierigkeiten sind nicht dazu da, dass wir jammern, sondern dazu, dass wir mit ihrer Hilfe „Strom“ erzeugen. Wenn jemand diese Probleme, die schon existieren, gut nützt – um noch mehr, ausdauernder, treuer zu lieben – dann erzeugt er „Energie“, dann ist er ein „Kraftwerk“, und die anderen können durch ihn Licht, Kraft und Freude bekommen.

Eben das bedeutet, durch das Blut Christi sein Leben zu prägen. Es ist unsere Berufung, unsere Aufgabe, die es heute, morgen und jeden Tag neu zu erfüllen gilt. Wenn wir so leben und so nach Hause zurückgehen, fangen wir mit einer großen Welle der Liebe Gottes in unserer Umwelt an. Wir werden ein Zeichen des Protestes sein, aber eines

Protestes, der nicht vernichtet, sondern aufbaut, erneuert, zu Gott, zu Christus hinführt. Durch unseren neuen „Dynamo“, durch das Blut Christi, werden wir immer stärker, werden wir siegen. Es wird Licht und Kraft geben, es wird Freude herrschen.

- *Erkennst du in den Schmerzen und im Leid deines Lebens eine Chance?*
- *Verstehst du, dass Gott das Leiden nicht deshalb zugelassen hat, um uns das Leben zu erschweren, sondern um uns reifer werden zu lassen?*
- *Denkst du daran, dass auch Reibungen und Spannungen unter Menschen wertvolle „Energie“ erzeugen können?*
- *Hilft dir das Blut Christi, deine eigenen Lebensprobleme zu einer Quelle von Licht und Wärme zu machen – ähnlich wie ein Dynamo?*
- *Verstehst du, dass jede Schwierigkeit eine Einladung zu größerer Liebe ist?*

19. DAS GEMEINSAME PRIESTERTUM DER GETAUFTEN

Um die Haltung Mariens bildlich darzustellen, eignet sich wohl am besten ein Kelch. Ein Kelch ist durch drei Aufgaben gekennzeichnet: Er ist offen und bereit, das Blut Christi aufzunehmen, es dem Vater im Himmel darzubringen und schließlich den Menschen als Heilstrank zu reichen. Genau das geschieht geistigerweise in Maria unter dem Kreuz: Durch ihre liebende Nähe zu Jesus fängt sie gleichsam das herabrinne Blut in ihrem Herzen auf. Durch ihr gläubiges Ja opfert sie es dem Vater im Himmel auf. Durch ihre Bereitschaft, mit Johannes zu gehen und „Mutter der Kirche“ zu werden, reicht sie als „Mittlerin aller Gnaden“ diesen Kelch des Blutes Christi allen Menschen, die sich von der Liebe Gottes beschenken lassen.

Maria ist unter dem Kreuz wie ein lebendiger Kelch, der vollkommene Ausdruck für das allgemeine Priestertum aller Getauften. Denn in Taufe und Firmung werden die Glaubenden berufen, nach dem Beispiel und in der Gemeinschaft mit der Mutter der Kirche dem Erlöser bis unter das Kreuz zu folgen und sich dort, zusammen mit Christus, dem Vater darzubringen. Wie Maria dürfen und sollen sie an der Erlösung der Welt teilnehmen und ihr Leben zu einem lebendigen Opfer machen. In diesem Sinne schreibt der heilige Paulus: *Angesichts des Er-*

barmens Gottes ermahne ich euch, meine Brüder, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist für euch der wahre und angemessene Gottesdienst (Röm 12,1).

(Der Blut-Christi-Weg. Kostbar-Blut-Rosenkranz, in: Teilhabe am Blute Christi, S. 88-89)

- *Denkst du daran, dass alle Getauften am gemeinsamen Priestertum Jesu Christi teilhaben?*
- *Ist dir bewusst, dass Maria in besonderer Weise zeigt, was das Königtum des Volkes Gottes ausmacht?*
- *Verstehst du, wie Maria durch ihren Glauben, ihre Treue bis unter das Kreuz und durch ihre Liebe zur Jüngergemeinschaft besonders am Erlösungsopfer Christi teilgenommen hat und so „Mutter der Kirche“ wurde?*
- *Bist du bereit, ähnlich wie Maria am Erlösungswerk Jesu Christi teilzunehmen?*

20. DAS AUFOPFERN DES BLUTES CHRISTI

In der Tradition der Kostbar-Blut-Gebete gibt es verschiedene Formulierungen, in denen das Blut Christi dem Vater im Himmel „aufgeopfert“ wird. Hinter diesen Gebeten steht der bildhafte Gedanke, dass Christus uns am Kreuz sein Blut gleichsam anvertraut hat. Jetzt „gehört“ es uns. Darum können wir es wie ein „Kapital“ oder wie eine „Medizin“ sowohl für unser eigenes Heil wie auch für die Nöte und Anliegen der gesamten Welt verwenden. Sicher ist, dass wir die Aufopferungsgebete nicht wie magische Zauberformeln benutzen dürfen. Wir müssen vielmehr lernen, ihren tieferen Sinn zu verstehen und nachzuvollziehen.

Warum wiederholen wir aber diese Gebete immer und immer wieder, nachdem doch Christus sein Blut „ein für alle Mal“ zum Heil der Welt geopfert hat? Der hl. Kaspar, der „wahre und größte Apostel der Verehrung des Blutes Christi“ (Johannes XXIII.), hat diese Frage so gestellt und beantwortet: „Wie wenden wir also echt und wirksam diesen Heilstrank des Erlöserblutes an, und zwar sowohl für uns wie auch für die anderen? – Indem wir im Hinblick auf dieses Anliegen mit dem Apostel (Paulus) wiederholen: ‚Ich ergänze (an meinem Leib), was an

den Leiden Christi noch fehlt.““ Aus diesem Zitat geht hervor, dass der hl. Kaspar das Blut Christi mit einer Medizin für die Krankheiten der Seele vergleicht. Er betont dabei, dass diese Medizin wirklich (da vero) angewendet werden muss, und zwar so, dass sie auch Nutzen bringt (in effetto). Zwischen den Zeilen kann man hier eine Kritik an einer falschen Kostbar-Blut-Frömmigkeit herauslesen. Die wahre Frömmigkeit muss letztlich ihr Zentrum in einer Anteilnahme am erlösenden Leiden Christi haben.

Wenn wir dieses Prinzip auf die Gebete zum Kostbaren Blut anwenden und insbesondere auf die oft wiederholten Aufopferungsgebete, so bedeutet das doch, dass wir das Blut Christi nicht ohne uns selbst aufopfern können. So gesehen will jede neue Wiederholung der Aufopferungen uns selber, in der je neuen Lebenssituation, dem Vater im Himmel darbringen. Wir sammeln gleichsam im Kelch unseres Herzens das Blut Christi, das uns in der Mühe und Arbeit des Tages, in persönlichem oder fremdem Leid entgegenströmt, und machen es zu einer immer neuen Gabe, in die wir uns selber einbeziehen, zur Ehre Gottes und zum Heil der Welt.

(Die sieben Stufen, in: Teilhabe am Blute Christi, S. 119-120)

- *Denkst du daran, dass deine Anteilnahme an der Eucharistiefeier auch eine Teilnahme am Opfer Christi ist?*
- *Kennst und praktizierst du die „geistliche Kommunion“ auch während des Tages?*
- *Ist dir bewusst, dass die eucharistische Anbetung auch außerhalb der Heiligen Messe und die kurzen Aufopferungsgebete wie eine Fortsetzung der Eucharistiefeier gesehen werden können?*
- *Schickst du mit dem kurzen Aufopferungsgebet immer wieder deine opferbereite Liebe zum Himmel – auch als Fürbitte für andere ...?*

21. IN DAS BLUT CHRISTI EINTAUCHEN

Es ist die große Mystikerin des Blutes Christi, Katharina von Siena (14. Jh.), die besonders gerne vom „Eintauchen“ in das Blut Christi spricht. Hier eines von vielen Beispielen: „Ich möchte Dich durchtränkt und gebadet sehen im kostbaren Blut des Gottessohnes, denn im

Gedanken an das Blut wird Feuer der glühenden Liebe gefunden. In dieser Liebe gibt es weder Traurigkeit noch Verwirrung. Und deshalb möchte ich, dass Du das Blut liebst. Denn es berauscht Dich; und es verbrennt und verzehrt in dir, was noch an Ichsucht vorhanden ist, da mit dem Feuer dieser Liebe das Feuer der sklavischen Furcht und der Eigenliebe gelöscht wird“ (Katharina von Siena, Sämtliche Briefe an die Ordensfrauen, Brief 73).

Das Bild vom Eintauchen in das Blut Christi ist verbunden mit vielen anderen Bildern und Symbolen. Es geht vor allem um die unendliche Liebe Gottes, die gleichsam am Kreuz vergossen wird und zur Gegenliebe einlädt. Sie glüht, berauscht, verzehrt, befreit ... Um sich in diesem göttlichen Bad reinigen und stärken zu können, muss man aber zunächst dieses Blut auffangen. Es soll nicht achtlos zu Boden rinnen, sondern den liebenden Verehrer reinigen und vor den Angriffen Satans schützen. In dieser Ausdrucksweise findet die poetische Symbolik des Blutes Christi einen gewissen Höhepunkt.

(Im Zeichen des Blutes Christi, in: Teilhabe am Blute Christi, S. 17-18)

- *Denkst du daran, dass alles Sprechen vom Blute Christi eine sehr bildhafte Symbolsprache ist?*
- *Hilft dir die Symbolsprache vom „Eintauchen“ in das Blut Christi, um weniger abstrakt zu beten und um Fürbitte zu halten?*
- *Verstehst du, wieso das Bild von „Eintauchen“ besonders geeignet ist, die Bitte um Schutz vor dem Bösen sowie um Reinigung von der Sünde in Worte zu fassen?*

22. DIENST AM LEBEN DER KIRCHE

Das Blut erfüllt im Leib einen besonderen Dienst, der gleichzeitig verborgen und sichtbar ist. Wenn das Blut aus den Adern hervortritt, lässt es erschrecken, weil es auf eine Verletzung oder gar auf den Tod hinweist. Ebenso erschrecken wir, wenn jemand bleich ist „wie der Tod“, weil das Gesicht im Moment blutleer erscheint. Schon diese Eigenart des Blutes, in verhüllter Sichtbarkeit zu dienen, scheint mir ein bedeutungsvolles Bild für die Art des Apostolates in der Spiritualität des Blutes Christi zu sein.

Es geht um einen verborgenen Dienst am Leben der Kirche: Der gesamte Leib Christi mit all seinen Gliedern muss von der Liebe Gottes durchblutet werden. So erhält dieser Leib neue Kraft und Nahrung: Er kann wachsen, Krankheiten abwehren, ausheilen und Wunden schließen. Ohne Durchblutung sterben die Glieder ab und der Leib zerfällt. Darum übt das Blut auch ganz wesentlich einen Dienst an der Einheit des Leibes aus. Damit die Glieder gesund bleiben und zusammenhalten, durchkreist das Blut sie unaufhörlich mit Nahrung und Sauerstoff.

Die „Nahrung“ der Kirche sind die Sakramente, der „Sauerstoff“ hingegen ist der Geist Gottes. Das Blut Christi ist Träger des Lebens der Kirche, weil es beides vermittelt.

Wenn der Leib verletzt wird, ist das Blut sofort zur Stelle. Es reinigt die Wunden und bildet eine erste Schutzdecke. Im Notfall opfert das Blut sich selbst, um den Leib zu retten und am Leben zu erhalten.

(Die sieben Stufen, in: Teilhabe am Blute Christi, 124-125)

- *Hilft dir der Vergleich mit dem kreisenden Blut im menschlichen Körper, um die Aufgabe des Blutes Christi im mystischen Leib der Kirche zu verdeutlichen?*
- *Verstehst du, dass Blut-Christi-Verehrung auf den verborgenen Dienst ausgerichtet sein muss?*
- *Bist du bereit, wie Blut ein „Lastenträger“ für die Bedürfnisse und Nöte im Leib Christi zu sein?*
- *Ist dir bewusst, dass das Fehlen von Blut (z.B. in einem kreideweißen Gesicht) ein Zeichen des Schreckens, einer ernsten Krankheit oder gar des Todes ist?*
- *Bist du bereit, dem Leib Christi „eine gesunde Farbe“ zu geben?*

23. SCHUTZ VOR DEM BÖSEN

Unsere Umwelt ist nicht nur durch die negativen Folgen von Abgasen usw. belastet – ebenso (und das wohl noch mehr!) sind wir auch seelisch belastet z.B. durch öffentliches Porno, Ekel erregende und verrohende Gewaltszenen und vieles andere ... Darüber hinaus macht sich die esoterische und okkulte Welle breit und versucht die Menschen auch geistlich zu lähmen. Darum brauchen wir nicht nur Filter und

Masken für Nase, Lungen, Augen ..., sondern auch für unsere Geist-Seele, damit wir den heimlichen und unheimlichen dämonischen Angriffen widerstehen können.

Auch in diesem Bereich ist das Gebet zum Kostbaren Blut ein besonders starkes und bewährtes Schutzschild (vgl. Eph 6). Natürlich geht es nicht darum, diese Gebete wie eine magische Formel (z.B. wie einen „Gegenzauber“) zu missbrauchen. Wer sich aber durch diese Gebete bewusst mit Christus, dem Gekreuzigten, vereint, erfährt dessen besonderen Schutz und Hilfe. Denn das Blut Christi ist stärker als die Angriffe Satans, seiner Helfer und Helfershelfer.

(Fragestunde, in: Heilung durch das Blut Christi, S. 49-50)

- *Versuchst du, den Angriffen des Bösen dadurch zu entkommen, dass du den Bösen selber einfach leugnest und rein psychologisch „erklärst“?*
- *Verstehst du, dass nicht Esoterik oder magische Praktiken dich von den Einflüssen des Bösen schützen können?*
- *Nimmst du in der Bedrängnis durch die Mächte der Finsternis auch Zuflucht zum Blute Christi – also zu Christus, der uns mit seinem Blut erlöst hat?*
- *Erinnert dich das Blut des Paschalammes, das die Israeliten zum Schutz vor dem Todesengel an die Türpfosten streichen mussten (vgl. Ex 12,13), an den Schutz, den uns das wahre Osterlamm geben kann und will?*

24. DIE SCHMERZEN ZUM GESCHENK MACHEN

Die Möglichkeit, den Schmerz zu einem Geschenk zu machen, eröffnet einen Raum der inneren Freiheit, ja des Glücks. Wohl bleibt es für uns ein Geheimnis, wie wir armselige Menschen am Werk der Erlösung mitwirken können. Jesus hat ja mit seinem Blut ein für allemal genug zur Rettung der Welt getan. Aber es ist auch sehr deutlich, was Paulus von den noch ausstehenden Leiden sagt: *Jetzt freue ich mich in den Leiden, die ich für euch ertrage. Für den Leib Christi, die Kirche, ergänze ich in meinem irdischen Leben das, was an den Leiden Christi noch fehlt* (Kol 1,24).

Die Möglichkeit, durch das eigene Leiden das Werk Christi fortzuführen, sollten wir uns viel bewusster machen. Wie viel erfüllter kann doch dadurch z.B. auch die Leidenszeit im Krankenhaus werden! Wie

viele seelische Probleme bei Arbeitsunfähigkeit und im Alter könnten in einem neuen Licht gesehen werden! Denn durch den Glauben werden Krankheit und Alter in der Einheit mit dem Blute der Geißelsäule Christi nicht nur für die Leidenden selber, sondern für die gesamte Menschheit zu einem Segen.

(Der Blut-Christi-Weg, in: Teilhabe am Blute Christi, S. 68)

- *Glaubst du daran, dass jeder Schmerz einen großen Wert haben kann?*
- *Hast du schon erfahren, wie das Leiden den Menschen reifer machen kann?*
- *Nimmst du das seelische wie körperliche Leiden als eine Einladung an, Christus bei der Rettung der Menschen zu helfen?*
- *Macht dich das Bewusstsein, dass du durch das Leiden Christus am Kreuz näher kommen kannst, innerlich frei und glücklich?*
- *Verstehst du, dass das aufgeopferte Leiden der stärkste Ausdruck der Liebe und das mächtigste Gebet sein kann?*

25. BEGEGNUNG UNTER FREUNDEN

Im Moment der Heiligen Kommunion ist es das Wichtigste, sich lieben zu lassen. Jesus hat uns doch das Leben gegeben, das eigene Blut. Er liebt uns mit ewiger Liebe und wartet auf uns, wie kein Mensch warten und sich sehnen kann. Endlich öffnen wir Ihm unsere Herzen. Man soll sich lieben lassen und die Antwort des Herzens geben. Die Heilige Kommunion ist die Bestätigung der Freundschaft, die schon früher dadurch vorbereitet wurde, dass man alles getan hat, was auf dem Weg zur Versöhnung möglich war, um aufrichtig den Willen Gottes zu suchen und am Erlösungswerk teilzunehmen.

Man muss bei der Heiligen Kommunion nicht viel sprechen. In diesem Moment ist das mit Liebe erfüllte Schweigen aussagekräftiger als eine Vielzahl gelesener Gebete ...

Ein besonderes Zeichen ist die Kommunion unter beiderlei Gestalten. Wir wissen, dass wir Jesus als Ganzen empfangen, auch wenn wir nur die Hostie zu uns nehmen. Aber wenn wir auch das Blut Christi unter der Gestalt des Weines empfangen, dann verdeutlichen wir die

Bereitschaft, auch das eigene Blut für die Einheit und den Frieden mit Gott zu geben. Das Blut Christi ist der höchste Ausdruck der Solidarität mit denen, die in den verschiedensten Problemen und Sünden, im Leiden und in Einsamkeit versunken sind. Wir nehmen sie zusammen mit dem Blute Christi an. So entsteht der wahre Frieden in der Welt. Das bedeutet das Blut Christi, der verwandelte Wein, der zur berührbaren Liebe Gottes wurde.

Gewöhnlich trinkt man Wein, wenn ein Fest gefeiert wird. Ein Glas Wein soll die Freude und die Einheit unter den Feiernden verdeutlichen. Das Blut Christi ist ein solches Zeichen im Heiligen Geist.

Die Heilige Kommunion wird aber oft nicht richtig verstanden: Sie wird von manchen Leuten behandelt, als ob sie eine Belohnung wäre oder eine Gelegenheit, sich gewisse Gnaden für andere zu besorgen. Es ist wahr: Solche Nähe mit Jesus gibt eine besondere Gelegenheit, zu sagen, was nötig ist, um etwas kraftvoll zu erbitten. Aber das ist nicht das Wichtigste. Das kann unter Freunden nur etwas Zusätzliches sein. Das Entscheidende ist die Einheit mit Ihm, ist die gegenseitige Liebe. Mit Christus sein und in seiner Liebe bleiben! Einmal spricht man mehr, das andere Mal weniger, einmal weint man, ein anderes Mal ist man wieder sehr glücklich, weil Er so nah ist ... Es ist gut, ein Gebet zu kennen, das man wiederholen kann, das man auch an schwierigen Tagen, bei innerer Dunkelheit und Trockenheit bereit hat, wenn unsere Liebe sich nur noch durch den Glauben und die Treue zeigen kann. Nicht immer erleben wir die Liebe Gottes gefühlsmäßig. Oft ist sie verdeckt, wie die Sonne durch die Wolken. Durch solche Prüfungen will Gott unsere Liebe reinigen und vertiefen. Dann ist es gut, wenn wir uns an das Gebet „aus guten Zeiten“ erinnern. Wir glauben an die Liebe Gottes, wir glauben an das Angebot seiner Freundschaft, die ihren vollkommensten Ausdruck und ihre Vertiefung in der Heiligen Kommunion findet.

(Eine Feier in sechs Abschnitten, in: Eucharistie feiern – leben – sein, München 2005, S. 26-27)

- *Denkst du daran, dass du zur Freundschaft mit Gott berufen bist?*
- *Siehst du die Heilige Kommunion als ein Treffen und ein Mahl unter Freunden?*

- *Schätzt du die Kommunion unter beiderlei Gestalten, weil sie auf den „Preis“ hinweist, den Christus für die Freundschaft mit uns „bezahlt“ hat und weil wir durch die Kelchkommunion dem Blute Christi näher kommen?*
- *Feierst du die Eucharistie vor allem deshalb mit, um mehr Gnade zu erbitten, oder ist die Begegnung mit Christus frei von Zwecken – so, wie eine echte Freundschaft?*
- *Vertraust du deinem Freund Jesus vertrauensvoll auch jene Anliegen für die Lebenden und Verstorbenen an, die dir und anderen am Herzen liegen?*

26. DIE WANDLUNG DES KELCHES

Während der Eucharistiefeier spricht der Priester im Hochgebet die Wandlungsworte (hier verkürzt): „Das ist mein Leib“, „das ist mein Blut“ ... Jedes Glied des „mystischen Leibes“ Christi kann im Hinblick auf die anderen Glieder dieses Leibes dasselbe wiederholen. Jeder von uns könnte nach der Wandlung seinem Banknachbarn zuflüstern: „Das ist mein Blut“, oder noch deutlicher: „Du bist mein Blut!“ Denn durch das Blut Christi gehören wir zusammen und sind gleichsam zu „Blutsverwandten“ geworden. Wie der symbolische Wassertropfen bei der Gabenbereitung im Wein des Kelches untergeht und mit ihm ganz eins wird, so werden auch wir selber durch die volle Teilnahme an der Eucharistiefeier selber auch zum Blute Christi – zu seinem Blut durch Anteilnahme. (...)

„Blut“ spricht vom Leben und vom Tod, von Jugendfrische wie von Wunden. Wenn ich zu meinem Nachbarn sage: „Du bist mein Blut“, dann schließe ich damit ein, dass seine Wunden auch die meinen sind. Wer die Heilige Messe voll mitfeiert, macht sich solidarisch mit dem Leid der gesamten Welt, für die Jesus sein Heiliges, sein Kostbares, sein Göttliches Blut vergossen hat. Die Wandlung des Kelches weitet unsere Herzen für die Not aller Menschen. Die Spiritualität des Blutes Christi macht uns besonders für das Leiden sensibel. Der Sohn Gottes hat aus Liebe Leib und Blut der Menschen angenommen. In der Heiligen Kommunion empfangen wir den Leib und das Blut Jesu Christi, damit wir durch ihn feinfühlig, fähig und bereit werden, zusammen mit dem

Erlöser zu retten, zu heilen, zu trösten und zu lindern ..., Frieden zu schaffen und Einheit zu stiften.

(Der Pilgerweg, in: Gemeinschaft vom Heiligen Blut, S. 35-36)

- *Bist du dir bewusst, dass die Wandlung in der Heiligen Messe nicht nur auf dem Altar vollzogen werden soll, sondern auch in unseren Herzen?*
- *Sprichst du bei der Wandlung mit dem Priester die Worte: „Das ist mein Leib ... mein Blut ...“?*
- *Weißt du, dass du bei der Taufe zu einem Glied des Leibes Christi geworden bist, also zu seinem Leib und Blut?*
- *Stärkt dich die Eucharistiefeier in der Beziehung zu Jesus?*
- *Bist du bereit, wirklich Leib Christi und Blut Christi zu sein (durch Anteilnahme)?*

27. MIT MARIA UNTER DEM KREUZ

Wir alle sind berufen, mit Maria unter dem Kreuz zu stehen und wie sie das Blut Christi überall dort aufzufangen, wo es heute aus den Wunden der Menschheit herabrinnt. Jeder Schmerz, jede Sünde, jedes Dunkel der Seele bedeutet (...) eine besondere Gegenwart des Blutes Christi. (...) Wie Maria machen wir uns zum Kelch, der das Blut Christi auffängt. Mit Maria bringen wir es dem Vater dar, zum Heil der Welt.

Von Maria können wir auch lernen, wie wir den leidenden Mitmenschen begegnen sollen. Es sind gewöhnlich nicht die guten Ratschläge und schon gar nicht das Predigen, was im Schmerz hilft und tröstet. Meistens geht es vor allem darum, in schweigender Ehrfurcht einfach da zu sein. Maria konnte Jesus keinen Schmerz abnehmen, und doch hat ihre Gegenwart unter dem Kreuz so viel geändert und geholfen.

(Die sieben Stufen, in: Teilhabe am Blute Christi, S. 118)

- *Bist du bereit, dort unter dem Kreuz zu stehen, wo Christus heute sein Blut vergießt?*
- *Lernst du von Maria, im Schweigen zu lieben und mit zu leiden?*
- *Fängst du, zusammen mit Maria, wie ein lebendiger Kelch das Blut Christi in deinem Herzen auf?*
- *Willst du, zusammen mit Maria, und wie sie, Christus nachfolgen?*

28. BITTE UM EINHEIT

Herr Jesus Christus, du hast am Kreuz dein Blut vergossen, um Himmel und Erde zu vereinen, sowie alle Menschen untereinander. So sehr hast du die Einheit ersehnt, dass du uns am Abend vor deinem Tode in der Eucharistie deinen Leib und dein Blut schenktest, als Quelle göttlicher Liebe. Du öffnetest die Tiefe deines Herzens, als du zum Vater im Himmel betetest: Alle sollen eins sein!

Aber dennoch ist deine Welt, die du so teuer erkauft hast, zerrissen und voller Streit und Krieg. Sogar jene, die deinen Namen tragen und dir in verschiedenen kirchlichen Gemeinschaften dienen, vermögen es nicht vollständig ein Zeugnis der Einheit zu geben.

Wir bitten um Vergebung für unsere Sünden, für den Mangel an Demut und Offenheit, der die Spaltung deines mystischen Leibes verursacht hat oder verlängert.

In der Kraft deines heiligen Blutes wollen wir beitragen zum Aufbau der Einheit. Wir wollen bei uns selber anfangen, in der eigenen Familie, Pfarrei, Schule, am Arbeitsplatz und überall dort, wo wir Verantwortung tragen. Wir wollen nicht fragen, wer schuld ist, wer den Fehler begangen oder angefangen hat ... Wir wollen eher mit dem eigenen Blut bezahlen, um neue Einheit zu stiften zusammen mit dir und so wie du.

(Bitte um Einheit, in: Rette uns!, S. 89)

- *Denkst du daran, dass das Blut Christi für die Einheit vergossen wurde*
 - *Die Einheit der Menschen mit Gott und untereinander?*
- *Kannst du mitempfinden, dass die Streitigkeiten unter den Menschen, unter den Christen, unter den Gottgeweihten ... noch viel mehr wehtun, als der Streit unter den Kindern in der Familie die Eltern schmerzt?*
- *Schöpfst du immer wieder aus der Quelle des Blutes Christi, um Kraft zu haben für den Dienst an der Einheit?*
- *Bist du bereit, für Einheit und Frieden mit dem eigenen Blut zu „bezahlen“?*

29. EIN WEG FÜR ALLE

Niemand ist zu alt, oder zu krank,
dass er sich nicht bekehren und seinen Beitrag leisten könnte,
dass er nicht wenigstens einen Tropfen Blut aus dem eigenen Herzen,
zusammen mit dem Blut Christi, aufopfern könnte
zur Erneuerung und zur Rettung seines Nächsten,
der Kirche und der ganzen Welt.

(Gemeinschaft vom Heiligen Blut, 42, S. 23)

- *Findest du immer wieder eine Ausrede, um nicht auf die Liebe und Sehnsucht Gottes zu antworten?*
- *Verstehst du, dass die Verehrung des Blutes Christi nicht so sehr zum „Trost der eigenen Seele“ da ist, sondern zur Rettung jener, die sich verirrt haben?*
- *Denkst du daran, dass es auch von deinem ganz persönlichen Gebet und Opfer abhängt, ob jemand zu Gott zurückfindet?*
- *Hast du den Mut und die Liebe, aus allem ein Geschenk für Gott und den Nächsten zu machen?*
- *Bist du überzeugt davon, dass auch ganz kleine Arbeiten, Verzichte, Gebete ... einen großen Wert haben können, wenn sie aus einem liebenden Herzen kommen?*

30. ANBETUNG DES BLUTES CHRISTI

Anbetung im vollen Sinn ist nur Gott gegenüber erlaubt, ja sie ist nur ihm gegenüber auch voll und ganz möglich. Nur Gott ist stark genug, uns wirklich und grenzenlos zu ertragen – so wie wir sind – und dabei noch zu lieben, unendlich zu lieben. Darum ist auch Gott der Einzige, der unsere Anbetung verdient, und der uns nicht enttäuscht.

Echte Anbetung beginnt mit der Demut, die zunächst ein Ausdruck der Wahrheit ist. Wenn wir im Glauben unser eigenes „Nichts“ vor Gott erkennen, wenn wir in Gott das „Alles“ sehen, und wenn wir uns in dieser Niedrigkeit vor Gott annehmen, dann beginnt unsere Anbetung. Das bedeutet einen Prozess der Reinigung, der unsere Seele frei macht vom eigenen Ich. In der Anbetung des Blutes Christi lassen wir

uns vor allem dadurch reinigen, dass wir unsere Schwächen und Sünden, anstatt sie zu leugnen oder zu verdrängen, im „Strom der Barmherzigkeit“ versenken. (...)

Während auf der ersten Wegstrecke der Anbetung der Glaube und die Demut die Führung hatten, treten im zweiten Abschnitt die Hoffnung und das Vertrauen in den Vordergrund. In der Kraft des Vertrauens werden wir mit der Hilfe Gottes fähig, unser „Nichts“ dem „Alles“, also Gott, zu übergeben. Weil wir den Allmächtigen als das grenzenlose Erbarmen und die unendliche Güte entdeckt haben, fürchten wir nicht, uns in Gott zu verlieren oder in ihm unterzugehen. Im Gegenteil: Es gibt keine größere Chance, sich zu finden und zu verwirklichen, als wenn wir uns anbetend Gott übergeben, der uns so in voller Freiheit gestalten kann.

Hoffnung und Vertrauen schenken uns neues Licht auf dem Lebensweg. Mit diesem Licht erfüllt uns auch neue Weisheit, die uns in tieferer Einsicht zu beten lehrt. Die Hoffnung lässt uns alles vom Blute Christi erwarten und erbitten. Sie ist aber auch bereit, wie Maria unter dem Kreuz alles zu verlieren, damit sich die Pläne Gottes verwirklichen können. Denn sie vertraut auf den Ostermorgen, der uns mehr schenkt, als uns am Karfreitag genommen werden kann. (...)

Der dritte Abschnitt auf dem Weg der Anbetung wird von der Liebe eingeleitet, die zur vollen Einheit führt. Nachdem wir uns voll Vertrauen in den Abgrund Gottes gestürzt haben, finden wir uns nicht im Chaos oder im Tod, wie wir vielleicht in dunklen Momenten der Prüfung befürchtet haben. Wir erfahren ein neues, größeres Leben. Das Weizenkorn, das sich der Erde anvertraut hatte, ist nicht gestorben, sondern hat vielfache Frucht gebracht.

Die Anbetung dieser Wegstrecke ist die Kontemplation. In ihr braucht man nicht mehr viele Worte, um das Empfinden der Seele auszudrücken und die Liebe zu zeigen. Die Einfachheit feiert ihr Fest in schlichter, aber unsagbarer Freude. Es genügt, da zu sein, wo der Geliebte ist. Der Schmerz schreckt nicht mehr ab. Im Gegenteil: Er ist kostbar geworden, ja, zum Anziehungspunkt, weil er die Liebe immer von neuem reinigt, erleuchtet und zur Einheit mit dem Blute Christi führt.

(Die sieben Stufen, in: Teilhabe am Blute Christi, S. 121-123)

- *Ist dir schon einmal aufgegangen, dass der Mensch nie so groß ist, wie wenn er Gott anbetet?*
- *Bist du bereit, in echter Demut die Wahrheit über dich selber anzunehmen, ja sie zu suchen?*
- *Vertraust du mehr auf das Blut Christi, als auf die eigene Kraft und Weisheit?*
- *Bist du bereit, dich so sehr von Gott lieben zu lassen, dass dich auch Leid und Unrecht nicht mehr abschrecken zu lieben?*
- *Schätzt du das Leid, das deine Seele reinigt und Gott näher bringt?*

31. BLUT CHRISTI „SEIN“

Der Titel dieser letzten Betrachtung wird manchen Leser im ersten Moment erschrecken. Ist das nicht zu viel? Wie können wir Blut Christi „sein“? Ein Blick auf die Eucharistiefeier und in die Briefe des hl. Paulus kann uns helfen, das zu verstehen. Wir sind es doch durchaus gewöhnt zu sagen, dass wir als Kirche der „fortlebende Leib Christi“ sind und in ihm als die verschiedenen Glieder auch verschiedene Charismen und Aufgaben haben. Durch die Taufe werden wir in den mystischen Leib Christi eingegliedert. In der Eucharistie empfangen wir den Leib Christi, um das zum Ausdruck zu bringen und zu stärken, was wir bereits durch die Taufe sind: der Leib Christi.

In diese Wahrheit ist auch das Blut Christi eingeschlossen, auch wenn wir das nicht immer eigens betonen. Hier soll es aber ausdrücklich gesagt sein: Wir empfangen in der Eucharistie (geistigerweise zusammen mit der Hostie oder sichtbar noch in der Kelchkommunion) das Blut Christi, um im fortlebenden Christus auch das Blut Christi zu sein.

Selbstverständlich handelt es sich hier um ein sein durch Anteilnahme. Wie ein Stück Eisen, in die Feuersglut gehalten, selber zu glühen beginnt, so dass es ganz Feuer zu „sein“ scheint, obwohl es auch ganz Eisen bleibt, so können und sollen auch wir, in der Einheit mit dem Blute Christi, selbst zum Blute Christi werden.

(Die sieben Stufen, in: Teilhabe am Blute Christi, S. 123-124)

- *Bist du bereit, das Blut Christi nicht nur zu empfangen, um Heilung und Hilfe zu empfangen, sondern auch mit dem Ziel, das Blut Christi immer deutlicher zu „werden“?*
- *Freust du dich über die Berufung, in der Kirche die Aufgabe zu übernehmen, die in einem Organismus das Blut hat?*
- *Bist du bereit, im Leib Christi zu „kreisen“, um Nahrung, Abwehrstoffe, Heilungs- und Wachstumshormone ... dorthin zu tragen, wo es gerade nötig ist?*
- *Bist du zu einem solchen unscheinbaren, aber doch so wichtigen Dienst im Leibe Christi, also in der Kirche, bereit?*

3. TEIL

DER BLUT-CHRISTI-WEG

1. KURZFASSUNG

In diesem Rosenkranz betrachten wir die 7 Blutvergießungen Jesu. Es werden entsprechend dem Lebensalter Jesu 33 Vaterunser gebetet. Bei jedem Geheimnis wird fünfmal das Vaterunser wiederholt, beim letzten Geheimnis dreimal. Zum Abschluss jedes Geheimnisses betet man das Ehre-sei-dem-Vater sowie die Anrufung:

V. Wir bitten dich, Herr, komme deinen Dienern zu Hilfe,
A. die du mit deinem Kostbaren Blut erlöst hast.

Zu Beginn:

V. O Gott, komm mir zu Hilfe, A. Herr, eile mir zu helfen.
V. Ehre sei dem Vater ... A. wie im Anfang ...

Zum Schluss: Litanei vom Kostbaren Blut (siehe Gebetsbuch „Rette uns!“)

1. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER BESCHNEIDUNG

*Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden musste,
gab man ihm den Namen Jesus (Lk 2,21).*

Der Bund mit Gott – Reinheit – Gehorsam

5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

2. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEIM GEBET AM ÖLBERG

*In seiner Angst betete er noch inständiger,
und sein Schweiß tropfte wie Blut zur Erde (Lk 22,44).*

Einsamkeit – Gebet – Überwindung der Angst

5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

3. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER GEISSELUNG

Darauf gab er ihnen den Barabbas frei, Jesus aber ließ er geißeln (Mt 27,26).

Geduld – Ertragen von Unrecht und Schlägen
5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

4. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER DORNENKRÖNUNG

*Dann legten sie ihm einen Purpurmantel an und flochten einen
Dornenkranz; den setzten sie ihm auf und grüßten ihn:
Heil dir, König der Juden! (Mk 15,17-18)*

Edelmüt – Würde – Durchhalten in Spott und Verkennung

5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

5. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT AUF DEM KREUZWEG

*Er trug sein Kreuz und ging hinaus zu dem Platz,
der Schädelstätte genannt wurde (Joh 19,17).*

Dankbarkeit – Treue – Treue, die nicht aufgibt

5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

6. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER KREUZIGUNG

*Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen,
denn sie wissen nicht, was sie tun (Lk 23,34).*

Vergebung – Opfer – Vertrauen in der Verlassenheit

5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

7. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT UND WASSER BEI DER ÖFFNUNG SEINER SEITE

*Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war,
zerbrachen sie ihm die Beine nicht, sondern ein Soldat stieß mit der Lanze
in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus (Joh 19,33-34).*

Ein Herz, das für alle offen ist – Sakramente

3 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

2. DIE SIEBEN QUELLEN DES LEBENS UND DER HEILIGKEIT

- V. Jesus, Sohn des Ewigen Vaters, durch das Wirken des Heiligen Geistes wurdest du in Maria ein Mensch wie wir alle. Du lebstest und arbeitetest mit uns zusammen. Du warst fröhlich und traurig, glücklich und voller Heimweh nach der Heimat im Himmel. Mit uns zusammen wolltest du zum Vater heimkehren. Darum „bezahltest“ du mit deinem eigenen Blut für die Sündenschuld der Menschheit.
- A. Wir danken dir für deine unendliche Liebe, mit der du für uns gelitten hast. Deine Wunden wurden für uns zu Quellen des wahren Lebens. Durch dein Heiliges Blut können wir schon auf dieser Erde teilnehmen an der Heiligkeit Gottes.

1. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER BESCHNEIDUNG

Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden musste, gab man ihm den Namen Jesus (Lk 2,21).

GEHORSAM AUS LIEBE

- V. Herr Jesus Christus, durch den Ritus der Beschneidung wurdest du, wie jeder andere Israelit, auch rechtlich ein Mitglied des auserwählten Volkes Gottes. Du übernahmst alle Verpflichtungen des Bundes und hast sie getreu eingehalten. Du bist nicht gekommen, um den Alten Bund aufzuheben, sondern, um ihn zu erfüllen.
- A. Wir danken dir für deinen Gehorsam und vor allem dafür, dass du uns in der Bergpredigt gezeigt hast, wie aus dem Alten ein Neuer Bund werden kann und wie der Gehorsam ein Ausdruck der Liebe ist.

5 Vater unser ... - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

2. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEIM GEBET AM ÖLBERG

In seiner Angst betete er noch inständiger, und sein Schweiß tropfte wie Blut zur Erde (Lk 22,44).

SIEG ÜBER DIE ANGST

- V. Jesus, im Ölgarten sehen wir ganz besonders, wie sehr du aus dem Himmel zu uns herabgestiegen bist: Du hast dich nicht geschämt, Angst zu haben. Die Apostel durften es sogar sehen! Du hast drei von ihnen mitgenommen, aber dann schliefen sie ...
- A. Auch wir haben oft Angst, aber du bist bei uns, du lässt uns nicht alleine. Wir wollen auf dein Heiliges Blut schauen, wenn wir uns fürchten. So soll auch unsere Angst teilnehmen an deinem Erlösungswerk. Mit dir wollen wir sagen: Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe!

5 Vater unser ... - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

3. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER GEISSELUNG

*Darauf gab er ihnen den Barabbas frei,
Jesus aber ließ er geißeln (Mt 27,26).*

HILFE UND TROST FÜR JESUS

- V. Jesus, du wurdest ungerechterweise bis aufs Blut geschlagen. So wollte es deine Liebe, damit wir aus der Knechtschaft der Sünde befreit werden. Es ist ebenfalls deine Liebe, die uns einlädt, dass wir unsere Wunden und Schmerzen mit den deinen vereinen, damit wir so am Erlösungswerk teilnehmen. Dafür danken wir, auch wenn wir diese Gnade nicht immer verstehen.
- A. Durch das Aufopfern unserer körperlichen, seelischen und geistlichen Leiden können wir dir helfen und Trost schenken. Du leidest ja weiter in den Wunden der Menschheit. Mache uns stark und treu in unseren guten Vorsätzen.

5 Vater unser ... - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

4. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER DORNENKRÖNUNG

*Dann legten sie ihm einen Purpurmantel an und flochten einen
Dornenkranz; den setzten sie ihm auf und grüßten ihn:
Heil dir, König der Juden! (Mk 15,17-18)*

NICHT VON DIESER WELT

- V. Christus, du bist unser wahrer König. Wir huldigen dir und bitten um Verzeihung für allen Mangel an Ehrfurcht, mit dem wir dir Leid zugefügt haben. Es tut dir ja weh, wenn wir uns selber durch Oberflächlichkeit und Leichtsinn unseren Mangel an Reife demonstrieren.
- A. Jesus, dein Reich und dein Königtum sind nicht von dieser Welt. Wir danken dir, dass du uns trotzdem schon in dieser Welt deine Größe und Würde erahnen lässt. Verzeihe, dass wir so oft in den Sorgen des Alltags unsere wahre Heimat vergessen!

5 Vater unser ... - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

5. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT AUF DEM KREUZWEG

*Er trug sein Kreuz und ging hinaus zu dem Platz,
der Schädelstätte genannt wurde (Joh 19,17).*

SEIN KREUZ ANNEHMEN UND TRAGEN

- V. Jesus, wir danken dir für deine Treue auf dem Kreuzweg. Der Weg nach Golgota wurde immer blutiger. Die Sündenlast der ganzen Welt drückte dich so oft zu Boden, aber aus Liebe zum Vater und zu uns allen hast du dich immer wieder aufgehakt.
- A. Herr Jesus Christus, das Kreuztragen gehört zum Leben deiner Jünger. Wir bitten um die Gnade, dass jeder von uns sein persönliches Kreuz wieder annehmen kann, um dir wirklich nachzufolgen, um wirklich ein Christ zu sein.

5 Vater unser ... - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

6. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER KREUZIGUNG

*Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen,
denn sie wissen nicht, was sie tun (Lk 23,34).*

ALLEN ALLES VERZEIHEN

- V. Herr Jesus, wir können dir aus eigener Kraft nicht wirklich danken, wir können uns nur mit dir vereinigen, deine Jünger, ja deine Freunde werden. Um aber zu einem echten Geschenk für dich zu werden, dürfen und müssen wir allen und alles verzeihen.

A. Jesus, als man dich brutal an das Kreuz nagelte, hast du nicht so sehr an dein eigenes Blut, an die eigenen Schmerzen gedacht. Mehr noch lag dir unsere Rettung am Herzen, obwohl unsere Sünden deine Kreuzigung verursacht haben. Für uns hast du beim Vater um Verzeihung gebeten! Lass uns ernst machen mit dem Verzeihen, damit uns der Vater auch unsere Sünden vergeben kann.

5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

7. GEHEIMNIS:
DER HERR VERGOSS BLUT UND WASSER
BEI DER ÖFFNUNG SEINER SEITE

*Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war,
zerbrachen sie ihm die Beine nicht, sondern ein Soldat stieß mit der Lanze
in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus (Joh 19,33-34).*

DEN KELCH DES HEILS ERHEBEN

V. Jesus, wir danken dir für die Sakramente der Kirche – besonders für die Eucharistie. Durch sie können wir in Einheit mit dir und dem Heiligen Geist Gott dem Vater wirklich angemessen danken. In dieser Feier ist dein Heiliges Blut gegenwärtig auf dem Altar. Wir sind eingeladen, immer wieder auch unser eigenes „Blut“ geistiger Weise im Kelch des Heils mit dem deinen zu vereinen.

A. Herr Jesus Christus, unser ganzes Leben soll ein einziger Dank werden – für uns selber wie auch stellvertretend für alle Menschen auf der ganzen Welt. Durch dich und in dir wollen wir im Heiligen Geist den Vater anbeten und mit allen Engeln und Heiligen ohne Ende lobpreisen. Amen.

3 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

Zum Schluss: Litanei vom Kostbaren Blut.

3. LEBEN AUS DEM TOD

- V. Herr Jesus Christus, durch dich sind wir mit Gott verbündet. Dein Heiliges Blut gibt uns das Licht und die Kraft, diesem Bund treu zu bleiben. Wir schöpfen aus der Quelle des Heiles Mut und Kraft, die menschliche Verzweiflung zu besiegen. Das Leiden ist für uns kein Fluch, sondern ein Segen – eine Chance, zu wachsen und zu reifen.
- A. Wir danken dir für die Hingabe deines Lebens zu unserem Heil. Stärke unseren Glauben, dass wir die Bedeutung deines Kostbaren Blutes immer tiefer verstehen und den Spuren deiner Liebe in Treue folgen. Mache uns durstig nach deinem Heiligen Blut, das wir in allen Sakramenten empfangen können, besonders deutlich aber in der Eucharistie.

1. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER BESCHNEIDUNG

Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden musste, gab man ihm den Namen Jesus (Lk 2,21).

MIT GOTT IM BUNDE

- V. Jesus, wahrer Gott und wahrer Mensch, du hast dich so sehr mit uns Menschen eins gemacht, dass du in unserem Namen den Bund mit dem VATER schließen wolltest. Wie jeder Junge in Israel wurdest du zum Zeichen dieses Bundes beschnitten. Es fließt Blut, wenn auch nicht viel, so kündet es doch schon an, was dieser Bund dich kosten sollte: Den Tod am Kreuz!
- A. Jesus, im Sakrament der Taufe sind wir durch dich in den Bund mit Gott eingetreten. Wir wollen unser Leben zusammen mit dir gestalten und mit dir Freude und Leid teilen: Deine Sorge soll unsere Sorge sein, dein Glück – unser Glück! Schenke uns mit deinem Geist auch deine Liebe, damit wir zusammen mit dir dem Bund mit Gott treu bleiben können.

5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

2. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEIM GEBET AM ÖLBERG

*In seiner Angst betete er noch inständiger,
und sein Schweiß tropfte wie Blut zur Erde (Lk 22,44).*

TROST UND KRAFT IN VERZWEIFLUNG

- V. Jesus, du bist hinabgestiegen in die tiefsten Tiefen des Mensch-Seins. Du hast die Todesnot auf dich genommen, Angst vor Schmerzen und seelische Zerrissenheit ... Du flehst um Rettung vor der Kreuzigung – und gleichzeitig nimmst du den Willen des Himmlischen Vaters an. Dein Gehorsam ist ganz Vertrauen und Hingabe geworden.
- A. Jesus, dein Blutschweiß ist für uns Trost und Kraft in Verzweiflung, in Angst und Depression ... Lass uns durch deinen Heiligen Geist an deiner Liebe zum VATER teilnehmen, dass auch für uns sein Wille kostbarer und erstrebenswerter wird als die Errettung aus eigenem Leiden.

5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

3. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER GEISSELUNG

*Darauf gab er ihnen den Barabbas frei,
Jesus aber ließ er geißeln (Mt 27,26).*

AM LEIDEN WACHSEN

- V. Jesus, du bist ausgestoßen und einsam. Man hat dich verurteilt, „gemobbt“ ... Jetzt schlagen sie dich bis aufs Blut, so dass dein ganzer Körper wie eine einzige Wunde wird. Die Grausamkeit feiert ihre Orgien, aber dein Erbarmen ist größer als die Verirrung und Schwachheit der Menschen. Du verurteilst deine Peiniger nicht, sondern betest für sie, für uns alle ...
- A. Jesus, lass uns im Glauben tiefer sehen und mehr verstehen als bisher. Lass uns lernen, das Leiden in dieser Welt mehr zu schätzen. Der Heilige Geist gebe uns eine große Hilfsbereitschaft für die Leidenden und gleichzeitig die Glaubenskraft, selber Leiden anzunehmen, an ihnen zu wachsen und sie in Gebet zu verwandeln.

5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

4. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER DORNENKRÖNUNG

*Dann legten sie ihm einen Purpurmantel an und flochten einen Dornenkranz; den setzten sie ihm auf und grüßten ihn:
Heil dir, König der Juden! (Mk 15,17-18)*

WAHRER ADEL

- V. Jesus, du hast dich auslachen, verhöhnen und sogar mit Dornen krönen lassen, um für unseren Mangel an Achtung und Ehrfurcht zu sühnen. Den wahren Adel jedoch, der von Gott kommt, können die Spötter nicht zerstören. Dein Schweigen besiegt das hasserfüllte Geschrei der Umgebung.
- A. Jesus, das Blut der Dornenkrone möge uns teilnehmen lassen an deiner Königswürde. Wir sind ja Kinder desselben VATERS! Schenke uns den Herzensfrieden, den nur du geben kannst, und lass uns besonders jene segnen, die unsere Ehre vernichten wollen.

5 Vater unser ... - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

5. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT AUF DEM KREUZWEG

*Er trug sein Kreuz und ging hinaus zu dem Platz,
der Schädelstätte genannt wurde (Joh 19,17).*

BLUTSPUREN DER LIEBE

- V. Jesus, dein Kreuzweg ist voller Schmach, und doch ist er ein Siegeszug. Du lässt dich trösten und nimmst Hilfe an, du sorgst dich um jene, die weinen ... und schämst dich nicht der eigenen Schwachheit. Du fällst wiederholt, aber stärker als alle Peinigung ist deine Liebe. Sie lässt dich durchhalten bis zum Ende.
- A. Jesus, lass uns den Blutspuren deiner Liebe folgen. Sie mögen uns demütig und ausdauernd machen – bis hin unter das Kreuz. So wollen wir zusammen mit dir den Sieg erringen, erleiden, erleben ...

5 Vater unser - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

6. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER KREUZIGUNG

*Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen,
denn sie wissen nicht, was sie tun (Lk 23,34).*

SIEG DER INNEREN FREIHEIT

- V. Jesus, man nagelt dich an. Die Grausamkeit will triumphieren, aber es ist deine Liebe, die segnend und betend den Sieg erringt. Je mehr man dich verwundet und festnagelt, umso mehr bist du innerlich frei – denn du leidest aus Liebe, um uns zu erlösen ...
- A. Jesus, lass uns jene Freiheit erkennen und erfahren, die du durch das Blut deiner Wundmale „bezahlt“ hast. Zeige uns das Geheimnis des wahren und ewigen Glücks und wecke in uns die Sehnsucht nach ihm.

5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

7. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT UND WASSER BEI DER ÖFFNUNG SEINER SEITE

*Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war,
zerbrachen sie ihm die Beine nicht, sondern ein Soldat stieß mit der Lanze
in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus (Joh 19,33-34).*

DAS BLUT CHRISTI EMPFANGEN

- V. Jesus, du lässt dich durchbohren, damit dein Tod für alle erkennbar wird. Du lässt dein Herz öffnen, damit alle ein wahres Zuhause finden können, echte Geborgenheit, Schutz und die Quelle göttlicher Liebe schon in dieser Welt.
- A. Jesus, wir wollen mit tiefer Ehrfurcht deine Sakramente empfangen. Denn in ihnen empfangen wir dein Heiliges Blut, das uns neues Leben schenkt. Es ist dasselbe Blut wie auf Golgota, wenn auch in anderer Gestalt. Es ist göttliches Blut, göttliches Leben, das uns in den Sakramenten der Kirche entgegenströmt.

3 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

Zum Schluss: Litanei vom Kostbaren Blut.

4. QUELLE DES ERBARMENS

- V. Vater im Himmel, du bist die Quelle des Erbarmens. Aus den Wunden Jesu, unseres Herrn und Erlösers strömt uns deine Liebe entgegen, die uns das wahre Leben schenkt.
- A. Auf den Stationen seines Blut-Vergießens wollen wir lernen, deinem Erbarmen zu vertrauen und selber zu Quellen des Erbarmens für die Welt zu werden. Denn Jesus hat gesagt: „Seid barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist“ (Lk 6,36).

1. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER BESCHNEIDUNG

Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden musste, gab man ihm den Namen Jesus (Lk 2,21).

- V. Vater im Himmel, du bist „ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an Huld und Treue“ (Ex 34,6). Darum hast du deinem Volk einen Neuen Bund angeboten. Du hast deinen einzigen, viel geliebten Sohn auf die Welt gesandt. Durch die Beschneidung wurde er voll und ganz in das auserwählte Volk Israel eingegliedert.
- A. Herr, du willst, dass wir lebendige Glieder deines Neuen Volkes werden. Dein Erbarmen lässt uns schon als kleine Kinder am Gnadenstrom der Kirche teilnehmen. Mache uns immer dankbarer für das Sakrament der Taufe und hilf uns, bewusster und treuer als Menschen zu leben, die auf den Namen Jesu Christi getauft sind.

5 Vater unser ... - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

2. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEIM GEBET AM ÖLBERG

In seiner Angst betete er noch inständiger, und sein Schweiß tropfte wie Blut zur Erde (Lk 22,44).

- V. Vater im Himmel, Jesus hat aus Erbarmen mit uns die Todesnot im Ölgarten durchgemacht. Er hat mit dem Versucher gekämpft bis zum blutigen Angstschweiß. Er war enttäuscht von den schlafenden Aposteln und im Herzen getroffen vom Kuss des Verräters.
- A. Dennoch hat Jesus niemanden verurteilt, sondern er verteidigte jene, die ratlos und hilflos bei der Gefangennahme des Meisters dabei

waren. Petrus musste das Schwert wieder wegstecken. Auch uns gilt die Mahnung Jesu: „Darum lernst, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer“ (Mt 9,13).

5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

3. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER GEISSELUNG

*Darauf gab er ihnen den Barabbas frei,
Jesus aber ließ er geißeln (Mt 27,26).*

- V. Vater im Himmel, dein Sohn hat sich von einem menschlichen Gericht ungerechter Weise verurteilen lassen. Er ist am ganzen Leib auf grausame Weise blutig geschlagen worden. Er hat es aus Liebe zu dir und zu uns ausgehalten, ohne über andere den Stab zu brechen.
- A. „Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht“ (Jak 2,13). Mit diesem Wort fordert uns der hl. Jakobus auf, barmherzig zu sein, um auch beim Jüngsten Gericht Barmherzigkeit zu empfangen. Vater, lasse uns nach dem Vorbild Jesu besonders dann barmherzig sein, wenn wir ungerecht behandelt werden.

5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

4. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER DORNENKRÖNUNG

*Dann legten sie ihm einen Purpurmantel an und flochten einen
Dornenkranz; den setzten sie ihm auf und grüßten ihn:
Heil dir, König der Juden! (Mk 15,17-18)*

- V. Vater im Himmel, mit Schweigen hat Jesus auf den Spott geantwortet, der Ihm bei der Dornenkrönung entgegenschlug, der einzig wahre König blutet unter seiner Krone! Die zynischen Huldigungen wollen Ihn moralisch zerstören. Aber Jesus antwortet mit stillem Beten.
- A. Vater, lass uns echte Jünger Jesu werden. Lass uns mit Erbarmen auf den Unverstand und die Lieblosigkeit antworten, die uns in verschiedenen Situationen trifft. Lass uns daran glauben, dass die königliche Barmherzigkeit mehr aufbaut als Übermacht und Gewalt.

5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

5. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT AUF DEM KREUZWEG

*Er trug sein Kreuz und ging hinaus zu dem Platz,
der Schädelstätte genannt wurde (Joh 19,17).*

- V. Vater im Himmel, wir betrachten die roten Spuren des Kreuzweges und die von neuem aufgerissenen Wunden bei der Entblößung Jesu vor der Kreuzigung. Es ist die „barmherzige Liebe unseres Gottes“ (Lk 1,78), die uns rettet und die uns zeigt, dass einzig die wahre Liebe alle übermenschlichen Lasten erträgt und die Seele reinigt.
- A. Lass uns auf unserem eigenen Kreuzweg nie vergessen, dass wir nur durch die Anteilnahme an deinem Erbarmen die Kraft finden, immer wieder aufzustehen und ein reines Herz zu bewahren, auch wenn wir würdelos behandelt werden. Lass uns die Reinheit in deinen Augen mehr schätzen als die Meinung „dieser Welt.“

5 Vater unser ... - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

6. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER KREUZIGUNG

*Um die neunte Stunde schrie Jesus laut:
Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? (Mt 27,46)*

- V. Vater im Himmel, das Gleichnis vom „verlorenen Sohn“ offenbart uns dein unermessliches Erbarmen. Du schaust nicht auf die Sünden oder auf den Mangel an Reife – du sehnst dich nach der Einheit in der Familie und nach dem Glück eines jeden deiner Kinder (Lk 15,11-32).
- A. Durch das Blut Jesu Christi, das bei der Kreuzigung vergossen wurde, schenke uns die Bereitschaft und Fähigkeit für jene zu beten, die uns peinigen und an unser Kreuz schlagen. Vater, lass uns mit dir die Rettung aller Menschen ersehnen – auch jener, die uns das Leben schwer machen.

5 Vater unser ... - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

7. GEHEIMNIS:
DER HERR VERGOSS BLUT UND WASSER
BEI DER ÖFFNUNG SEINER SEITE

Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerbrachen sie ihm die Beine nicht, sondern ein Soldat stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus (Joh 19,33-34).

V. Vater im Himmel, Jesus hat uns das Gleichnis vom barmherzigen Samaritaner geschenkt, um uns zu zeigen, wie wir dich und unseren Nächsten lieben sollen (Lk 10,25-37). Im geöffneten Herzen deines Sohnes am Kreuz, aus dem Blut und Wasser hervorströmten, sehen wir deine erbarmende Liebe zu allen Menschen, die du durch Jesus Christus an dein Vaterherz ziehen willst.

A. Lass uns immer mit Hochachtung jedem Menschen begegnen, denn in deinem Herzen hat er schon einen Platz. Jesus hat für ihn die Eintrittskarte schon „bezahlt“. Lass unser Erbarmen mit jedem deiner Geschöpfe so groß werden, dass wir auch als deine Kinder erkannt werden und als glaubwürdige Zeugen Jesu.

3 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

Zum Schluss: Litanei vom Kostbaren Blut.

5. QUELLE DER DEMUT

V. Herr Jesus Christus, um uns zu erlösen hast du dich erniedrigt. Du bist einer von uns geworden und hast alle menschlichen Schwächen auf dich genommen. Du warst ohne jede Sünde, hast dich aber gleichsam zur Sünde gemacht durch die Schande und den Tod am Kreuz.

A. Wir danken dir für deine Demut, mit der du den Himmel verlassen hast, mit der du die Lebensbedingungen und Bräuche eines Volkes annahmst. Und das war dir noch nicht genug: Du erlaubtest den Menschen, dass sie dich verkennen und als Verbrecher behandeln. Durch deine Demut hast du den Stolz Satans gebrochen und uns den Weg zum Heil gezeigt.

1. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER BESCHNEIDUNG

*Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden musste,
gab man ihm den Namen Jesus (Lk 2,21).*

LEBEN IM NEUEN BUND

- V. Herr Jesus Christus, durch das Blut, das du bei der Beschneidung vergossen hast, bist du dem Bund beigetreten, den Gott mit Abraham geschlossen hat. So sehr bist du ein Mensch und ein Sohn deines Volkes geworden, dass du auf unserer Seite, als Vertreter der Menschheit, den Alten Bund erneuert und vollendet hast. Heute treten wir durch den Empfang der heiligen Taufe dem Neuen Bund bei und widersagen dabei allen Pakten mit dem „Herrscher dieser Welt.“
- A. Schenke uns Mut zur Treue, auch wenn es manchmal wehtut. Wir beschneiden nicht mehr unseren Leib, brauchen aber die „Beschneidung des Herzens“, damit wir entsprechend dem Neuen Bund leben können.

5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

2. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEIM GEBET AM ÖLBERG

*In seiner Angst betete er noch inständiger,
und sein Schweiß tropfte wie Blut zur Erde (Lk 22,44).*

DEIN WILLE GESCHEHE!

- V. Jesus, hat am Ölberg „bis aufs Blut“ gebetet! Er hat all seine Angst vor dem Kreuzweg und dem Tod zum Vater im Himmel hingetragen. Der Vater hat aber das Kreuz nicht weggenommen, sondern einen Engel des Trostes geschickt. Jesus wusste schon lange, was auf ihn wartete, und er wollte unsere Erlösung durch das Kreuz. Auch die Verdemütigung und die Erniedrigung durch Angst gehört zum Kreuz.
- A. Jesus, hilf uns, dass wir unsere Angst, unsere Niedergeschlagenheit und Depression mit deinem Blut auf dem Ölberg vereinen können. Schicke auch uns den Engel, der dich gestärkt hat, und lass uns immer wieder sagen: „Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“

5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

3. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER GEISSELUNG

*Darauf gab er ihnen den Barabbas frei,
Jesus aber ließ er geißeln (Mt 27,26).*

IN KÖRPERLICHEN UND SEELISCHEN LEIDEN

- V. Jesus, das Blut, das du bei der Geißelung vergossen hast, war der Lösepreis für die Grausamkeit und das Unrecht, das Menschen ihren Mitmenschen immer wieder antun. Du hast das alles auf dich genommen, damit wir fähig werden, Unrecht und Verwundungen aller Art zu ertragen.
- A. Schenke uns die Gnade, dass wir im körperlichen und seelischen Leiden an das Blut der Geißelung denken. Mache uns fähig, zusammen mit dir die Grausamkeiten zu ertragen, die uns treffen, damit wir sie zusammen mit deinem Blut zum Heil der Welt aufopfern können.

5 Vater unser ... - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

4. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER DORNENKRÖNUNG

*Dann legten sie ihm einen Purpurmantel an und flochten einen
Dornenkranz; den setzten sie ihm auf und grüßten ihn:
Heil dir, König der Juden! (Mk 15,17-18)*

HOHE SCHULE DER DEMUT

- V. Das Blut Jesu, vergossen unter der Dornenkrone, ist die hohe Schule der Demut. Der Gottessohn, der König der Könige, der Herr des Endgerichtes, lässt sich auslachen, verspotten, beleidigen und mit Schimpfwörtern und Flüchen traktieren. Aber gerade in dieser Erniedrigung kommt seine wahre Größe zum Vorschein, der Adel des Herzens, die wahre Würde.
- A. Jesus, wir wollen an dich denken und das Blut deiner Dornenkrone empfangen, damit wir für die wahre Größe der Gotteskinder Zeugnis geben können, wenn wir verkannt oder verleumdet werden. Gib uns ein königliches Herz – wir sind ja deine Kinder!

5 Vater unser ... - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

5. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT AUF DEM KREUZWEG

*Er trug sein Kreuz und ging hinaus zu dem Platz,
der Schädelstätte genannt wurde (Joh 19,17).*

REIN WERDEN UND REIN BLEIBEN

- V. Jesus hinterlässt auf dem Kreuzweg eine Blutspur, damit seine Jünger den Weg zum Heil finden. Schließlich werden ihm die Kleider vom Leib gerissen und das Blut rinnt von neuem in Strömen von ihm herab, zur Sühne für alle Schamlosigkeit in der Welt.
- A. Jesus, schenke uns ein reines Herz, damit wir auf unserem Kreuzweg mit dir zusammen trotz aller Brutalität wieder aufstehen und weitergehen, wenn wir gestolpert sind. Lass uns durch dein Heiliges Blut rein werden und rein bleiben, auch wenn die Flut der Unmoral uns umbrandet.

5 Vater unser ... - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

6. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER KREUZIGUNG

*Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen,
denn sie wissen nicht, was sie tun (Lk 23,34).*

DAS BLUT CHRISTI AUFFANGEN UND AUFOPFERN

- V. Die Grausamkeit erreicht ihren Höhepunkt. Jesus wird ans Kreuz genagelt. Er sieht aber nicht auf sein eigenes Blut, sondern auf unsere Sünden. Er schreit nicht so sehr, weil das Annageln furchtbar schmerzt, sondern noch mehr, weil er unsere Unfreiheit im Gefängnis der Sünde sieht: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“
- A. Maria, du bist wie ein offener Kelch unter dem Kreuz gestanden. Du hast geistiger Weise das Blut Christi in dein Herz aufgenommen. Lass uns zusammen mit dir unter dem Kreuz unserer Mitmenschen stehen und das Blut Christi auffangen und aufopfern.

5 Vater unser ... - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

7. GEHEIMNIS:
DER HERR VERGOSS BLUT UND WASSER
BEI DER ÖFFNUNG SEINER SEITE

Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerbrachen sie ihm die Beine nicht, sondern ein Soldat stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus (Joh 19,33-34).

EIN PLATZ FÜR ALLE

- V. Auch noch nach seinem Tod wird Jesus verwundet. Physisch leidet er nicht mehr, aber das von der Lanze durchbohrte Herz macht Platz für alle Menschen, für alle Sünder, und auch für mich. Blut und Wasser strömen aus der Seitenwunde heraus und fließen weiter in den Sakramenten der Kirche.
- A. Jesus, so wie du möchte auch ich in meinem Herzen Platz machen für alle. Ich habe jedoch Angst vor der Lanze, die mich verwundet, aber das Kostbare Blut deiner Seitenwunde möge mich offen machen für alle Menschen.

3 Vater unser ... - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

Zum Schluss: Litanei vom Kostbaren Blut

6. STATIONEN DER LIEBE

Von der siebenfachen Quelle des Heiles

- V. Die Wunden Jesu sind Quellen der Liebe und des Heiles.
- A. Wir wollen an diesen Quellen verweilen, um uns stark zu machen in der Liebe Gottes und um Heilung für unsere Wunden an Leib, Seele und Geist zu erfahren.

1. GEHEIMNIS:
DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER BESCHNEIDUNG

Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden musste, gab man ihm den Namen Jesus (Lk 2,21).

- V. **Aus Liebe** bist du Mensch geworden,
hast unseren Leib und unser Blut angenommen,
den Segen und die Last von Abstammung und Kultur ...

- A. **Aus Liebe** hast du dich beschneiden lassen,
hast den Bund mit Abraham bekräftigt und uns erneut
zu Verbündeten Gottes gemacht ...
- V. **Aus Liebe** hast du das Recht und die Bräuche
des auserwählten Volkes geachtet,
die Quelle des Lebens und der Familie geheiligt ...

5 Vater unser ... - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

2. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEIM GEBET AM ÖLBERG

*In seiner Angst betete er noch inständiger,
und sein Schweiß tropfte wie Blut zur Erde (Lk 22,44).*

- V. **Aus Liebe** hast du am Ölberg gebetet,
hast die Angst vor dem Tod durchgemacht
und für uns Depressionen erlitten ...
- A. **Aus Liebe** hast du deine Seele martern lassen,
hast gekämpft bis zum blutigen Angstschweiß
und die Enttäuschung durch die schlafenden Jünger erlebt ...
- V. **Aus Liebe** hast du immer wieder den Willen des Vaters gewählt,
hast die innere Freiheit, den Frieden errungen
und dich vom Engel stärken lassen ...

5 Vater unser ... - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

3. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER GEISSELUNG

*Darauf gab er ihnen den Barabbas frei,
Jesus aber ließ er geißeln (Mt 27,26).*

- V. **Aus Liebe** hast du dich verurteilen lassen,
hast die Ungerechtigkeit ausgekostet
und die falschen Urteile der ganzen Welt getragen ...
- A. **Aus Liebe** bist du vor den Schlägen nicht zurückgeschreckt,
hast dich verwunden lassen an Seele und Leib,
um die Verletzungen der gesamten Menschheit zu heilen ...
- V. **Aus Liebe** hast du gelitten und geschwiegen,
hast unsere Schmerzen und Leiden geheiligt
und uns dazu berufen, zusammen mit dir zu leiden und zu lieben ...

5 Vater unser ... - Ehre sei dem Vater ... - Wir bitten dich ...

4. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER DORNENKRÖNUNG

*Dann legten sie ihm einen Purpurmantel an und flochten einen
Dornenkranz; den setzten sie ihm auf und grüßten ihn:
Heil dir, König der Juden! (Mk 15,17-18)*

- V. **Aus Liebe** hast du Spott und Verhöhnung angenommen,
hast Hohn und Zynismus über dich ergehen lassen
und im Herzen für die Peiniger gebetet ...
- A. **Aus Liebe** hast du uns den wahren Adel gezeigt,
das Erbarmen deines göttlichen Herzens,
das Königtum deines Reiches ...
- V. **Aus Liebe** bist du ruhig geblieben,
hast den Hochmut durch dein Schweigen besiegt
und uns gezeigt, was wirkliche Überlegenheit ist ...

5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

5. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT AUF DEM KREUZWEG

*Er trug sein Kreuz und ging hinaus zu dem Platz,
der Schädelstätte genannt wurde (Joh 19,17).*

- V. **Aus Liebe** hast du das Kreuz geschleppt,
bist unter der übergroßen Last zusammengebrochen
und hast den Weg nach Golgota durch dein Blut gekennzeichnet ...
- A. **Aus Liebe** hast du dich trösten lassen,
hast Veronika dein mit Blut und Schweiß gemaltes Bild geschenkt,
damit wir dein Antlitz im Herzen tragen ...
- V. **Aus Liebe** hast du dich deiner Kleider berauben lassen,
hast Erniedrigung und Verdemütigung ertragen,
um für unsere Schamlosigkeit zu sühnen ...

5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

6. GEHEIMNIS:

DER HERR VERGOSS BLUT BEI DER KREUZIGUNG

*Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen,
denn sie wissen nicht, was sie tun (Lk 23,34).*

- V. **Aus Liebe** hast du dich ans Kreuz nageln lassen,
 hast mehr an uns als an deine Qualen gedacht
 und uns die wirkliche Freiheit vorgelebt ...
- A. **Aus Liebe** hast du für deine Peiniger gebetet,
 hast dich um ihr Seelenheil gesorgt,
 um die Rettung von uns allen ...
- V. **Aus Liebe** hast du dein Leben verströmt,
 bist verblutend in die äußerste Dunkelheit eingetaucht
 und hast durch Vertrauen und Hingabe den Sieg errungen ...
- 5 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

7. GEHEIMNIS:
 DER HERR VERGOSS BLUT UND WASSER
 BEI DER ÖFFNUNG SEINER SEITE

Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerbrachen sie ihm die Beine nicht, sondern ein Soldat stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus (Joh 19,33-34).

- V. **Aus Liebe** hast du dein Herz durchbohren lassen,
 hast es weit aufgetan für uns Menschen,
 damit alle den Weg zum Herzen des Vaters finden können ...
- A. **Aus Liebe** hast du die Kirche gestiftet,
 hast uns die Sakramente geschenkt,
 nährst uns mit deinem Leib, deinem Blut, deiner Liebe ...
- V. **Aus Liebe** lässt du uns an der Quelle des Heiles leben
 und teilnehmen an deinem Erbarmen.
 So dürfen wir zusammen mit dir unser Blut verströmen ...
- 3 Vater unser ... – Ehre sei dem Vater ... – Wir bitten dich ...

Zum Schluss: Litanei vom Kostbaren Blut.

Weitere Blut-Christi-Wege befinden sich im Gebetsbuch „Rette uns!“:

1. *Im Leben des Christen*
2. *Heilung im Blute Christi*
3. *In den Anliegen von Kirche und Welt*

4. TEIL

ZUR VERTIEFUNG

WORTE VON PAPST BENEDIKT XVI. BEIM ANGELUS AUF DEM PETERSPLATZ AM SONNTAG, 5. JULI 2009

Liebe Brüder und Schwestern!

In der Vergangenheit zeichnete sich der erste Sonntag im Juli durch die Verehrung des Kostbarsten Blutes unseres Herrn Jesus Christus aus. Einige meiner verehrten Vorgänger im letzten Jahrhundert haben diese Frömmigkeitsform bestätigt, und der sel. Johannes XXIII. hat mit dem Apostolischen Schreiben „*Inde a primis*“ (30. Juni 1960) deren Sinn erklärt und die Litanei vom Kostbarsten Blut approbiert. Dem Thema des Blutes, das mit dem des Paschalammes in Verbindung steht, kommt in der Heiligen Schrift höchste Bedeutung zu. Die Besprengung mit dem Blut der geopfert Tiere war im Alten Testament Zeichen und Besiegelung des Bundes zwischen Gott und dem Volk, wie im Buch Exodus zu lesen ist: „Da nahm Mose das Blut, besprengte damit das Volk und sagte: Das ist das Blut des Bundes, den der Herr aufgrund all dieser Worte mit euch geschlossen hat“ (Ex 24,8).

Auf diese Worte nimmt Jesus ausdrücklich beim Letzten Abendmahl Bezug, wenn er seinen Jüngern den Kelch reicht und sagt: „Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden“ (Mt 26,28). Und tatsächlich hat Christus von der Geißelung bis zur Durchbohrung seiner Seite nach seinem Tod am Kreuz sein ganzes Blut vergossen, als wahres Opferlamm für die allumfassende Erlösung. Der heilbringende Wert seines Blutes wird ausdrücklich an vielen Stellen des Neuen Testaments herausgestellt. Es mag genügen, in diesem Priester-Jahr die schönen Worte aus dem Hebräerbrief zu zitieren: „Christus ... ist ein für allemal in das Heiligtum hineingegangen, nicht mit dem Blut von Böcken und jungen Stieren, sondern mit

seinem eigenen Blut, und so hat er eine ewige Erlösung bewirkt. Denn wenn schon das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer Kuh die Unreinen, die damit besprengt werden, so heiligt, dass sie leiblich rein werden, wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst kraft ewigen Geistes Gott als makellostes Opfer dargebracht hat, unser Gewissen von toten Werken reinigen, damit wir dem lebendigen Gott dienen?“ (9,11-14).

Liebe Brüder und Schwestern, im Buch Genesis steht geschrieben, dass das Blut Abels, der von seinem Bruder Kain erschlagen worden war, vom Ackerboden zu Gott schreit (vgl. 4,19). Und leider ist – heute wie gestern – dieser Schrei nicht verstummt, da weiterhin aufgrund von Gewalt, Ungerechtigkeit und Hass menschliches Blut fließt. Wann werden die Menschen lernen, dass das Leben unantastbar ist und allein Gott gehört? Wann werden sie verstehen, dass wir alle Brüder sind? Auf den Schrei aufgrund des vergossenen Blutes, der sich aus so vielen Teilen der Erde erhebt, antwortet Gott mit dem Blut seines Sohnes, der das Leben für uns hingegeben hat. Christus hat nicht das Böse mit Bösem vergolten, sondern mit dem Guten, mit seiner unendlichen Liebe. Das Blut Christi ist Unterpfand der treuen Liebe Gottes zur Menschheit. Den Blick fest auf die Wundmale des Gekreuzigten gerichtet, kann jeder Mensch auch im Zustand äußersten moralischen Elends sagen: Gott hat mich nicht verlassen, Er liebt mich, er hat sein Leben für mich hingegeben; und so kann er wieder Hoffnung finden. Die Jungfrau Maria, die gemeinsam mit dem Apostel Johannes unter dem Kreuz das Vermächtnis des Blutes Jesu aufnahm, möge uns helfen, den unschätzbaren Reichtum dieser Gnade neu zu entdecken und innige und immerwährende Dankbarkeit dafür zu empfinden.

MUTTER UND KÖNIGIN VOM KOSTBAREN BLUT

Wir stehen mit Maria
unter dem Kreuz
und nehmen Teil
am Werk des Erlösers –
wir „bezahlen“,
was noch aussteht
an den Schulden Adams,
seiner Kinder und Kindeskinde ...

Wir betrachten mit Maria
die blutenden Wunden
und leiden mit Jesus,
der gekreuzigten Liebe –
wir trösten
die Quelle allen Trostes
und trocknen mit Veronika
die Tränen des Allmächtigen ...

Wir lieben mit Maria
die Ewige Liebe
und leiden mit dem VATER
am Blut des SOHNES –
wir ersehnen
die Heimkehr
aller Söhne und Töchter,
zur Quelle des Erbarmens ...

AUS DER KONSTITUTION DER DIENERINNEN VOM HEILIGEN BLUT

Die Verehrung des Blutes Christi macht uns nicht nur bereit, zusammen mit Christus für die Sünden der Menschheit Sühne zu leisten. Darüber hinaus schenkt sie uns eine innige und tiefe Anteilnahme am Leiden des Erlösers und all seiner Jünger, besonders der Blutzugehen. Schließlich öffnet sie uns für die Sehnsucht des Himmlischen Vaters, der seinen einzigen, unendlich geliebten Sohn nicht schonte, um seine verirrteten Kinder auf der Welt zu retten.

Wir verehren das Blut Christi – nicht nur in Form von Andachten, sondern vor allem durch das Suchen und Erfüllen des Willens Gottes. Dabei sind wir uns bewusst, dass wir *Bruder, Schwester und Mutter* Christi sind, wenn wir den Willen Gottes erfüllen (Mk 3,35). Um zur „wahren Familie Jesu“ zu gehören (vgl. Mt 12,46-50) und mit Ihm gleichsam „blutsverwandt“ zu sein, suchen wir vor allem und in allem *das Wort Gottes zu hören und danach zu handeln* (Lk 8,21).

Durch das Blut seines Kreuzes hat Jesus uns das Maß jener Liebe gezeigt, die uns an Tod und Auferstehung Christi teilnehmen lässt. In unserem persönlichen, gemeinschaftlichen und apostolischen Leben erfahren wir den Schutz und die Macht des göttlichen Blutes Christi, das uns in jeder neuen Situation geistlich vom Verlieren zum Finden und von der Niederlage zum Siege führt. Jedes Leiden, jeder Mangel und auch jeder Fehler kann im Geheimnis des Glaubens zu einer tiefen Anteilnahme an der befreienden Macht des Erlöser-Blutes führen. (Art. 12)

GEISTLICHE ERFAHRUNGEN

(deren Quelle hier nicht näher angegeben werden kann)

WIE KLEINE KINDER

Jesus spricht im Herzen zu einer charismatisch begabten Person:

So wie ihr die Luft zum Atmen braucht, um atmen zu können, so sollt ihr auch nach mir verlangen. Ich möchte, dass ihr euch auch in den ganz kleinen Dingen an mich wendet, dass ihr lernt, wie kleine Kinder zu rufen.

Seid vor mir wie kleine Kinder, die alles erwarten, auf alles gefasst sind. Wie Kinder, die noch nicht mit allem zu Recht kommen, die noch nicht gehen können. Alleine können sie nicht einmal einen Schritt tun. Aber sie rechnen mit der starken Hand des Vaters, der sie führt.

Je mehr ihr mich braucht, umso mehr erfahrt ihr meine Hilfe. Je unbeholfener ihr seid, umso mehr nehme ich euch an die Hand. Das ist meine Einladung, Vertrauen zu haben. Ihr sollt lernen, von mir abhängig zu sein und nicht auf die eigenen Fähigkeiten und Kräfte zu bauen.

Ich will eure Absichten reinigen, denn oft schreibt ihr euch selber Verdienste zu und lasst euch von eurem eigenen Ehrgeiz leiten. Wenn ihr mich um Hilfe bittet, fällt die Ehre auf mich und ihr werdet frei von euch selber. Alle, was ihr besitzt und leistet ist mein Verdienst. Eure Gaben und Fähigkeiten kommen von mir – ich habe euch damit ausgestattet, damit ihr einander dienen könnt.

Nicht Ehrgeiz soll euch leiten, sondern demütiger Dienst. Erhebt euch nicht über die anderen, denn jeder hat mit einem anderen Maß bekommen und jeder wird mit dem Maß gemessen und beurteilt, mit dem er selber (die anderen) bemisst.

CHARISMA DES BLUTES CHRISTI

Nach der Kommunion empfahl ich Jesus unsere Geistliche Familie. Im Herzen habe ich vernommen:

Ich habe auf euch meine Gnade ausgegossen. Ich habe euch berufen, dass ihr aus dem Charisma meines Blutes lebt. Mein Blut ist für alle vergossen. Helft mir, dass jeder den Zugang zur Quelle meiner Gnade findet.

Ich habe euch berufen, dass ihr in der Kraft meines Blutes lebt. Ich verlange von euch, dass ihr euch nicht auf euch selber stützt, auf die eigenen Kräfte, sondern auf die Kraft meines Blutes. Seid stark in seiner Kraft!

Ich habe die Welt besiegt, die Sünde, den Satan. Seid euch des Sieges unter diesem Zeichen sicher!

Meine Kinder, besonders euch berufe ich zur Sühne für mein Blut. Leistet Genugtuung für die Verachtung, die mir zugefügt wird, und für die Gleichgültigkeit. Eure Liebe, eure Treue im Alltag ist für mich ein Trost. Eure kleinen Blumen strömen Wohlgeruch aus. (Es geht um die verschiedenen guten Werke, die Opfer, die oftmals nur Jesus sieht.)

Meint nicht, dass die kleinen Dinge mich nicht trösten könnten. Denn ich schaue auf den Grund des Herzens, ich kenne die Bemühung. In meinen Augen hat das einen Wert, was mit Liebe getan oder begonnen wurde.

Meine Liebe kann man nur mit Liebe erwerben oder beantworten. Alles andere hat in meinen Augen keinen Wert. Alles andere ist in meinen Augen ein Nichts. Die anderen sollen eure Liebe erfahren. Auf diese Art seid ihr meine Zeugen.

Mein vergossenes Blut – das ist Liebe. Wenn ihr Liebe schenkt, dann gebt ihr Zeugnis von meinem Blut. Liebe aber ist immer mit Schmerz verbunden, mit Verlust, mit Sterben. Habt keine Angst, etwas aus Liebe zu verlieren. Ihr sollt wissen, dass ihr gerade dadurch meine Zeugen seid. Heute segne ich euch auf besondere Weise.

Empfangt aufs Neue das Charisma meines Blutes.

LEBEN AUS DEM GEHEIMNIS DES BLUTES CHRISTI

Erfahrungen

DER HÄSSLICHE FAHRER

Ich will von einer einfachen Begebenheit erzählen, die am Anfang meines Weges in die Gemeinschaft vom Kostbaren Blut steht. Es war für mich eine Erfahrung über die Kraft des Blutes Christi und seinen Einfluss auf meine Blicke und Gedanken.

Ich kehrte von einer Pilgerfahrt heim. Als wir endlich in dem mit Leuten und Rucksäcken überfüllten Bus waren, drückte ich mich mit Schwierigkeiten bis zum Busfahrer vor, um die Fahrkarten zu kaufen. Doch der Fahrer sagte, dass wir einen Ort weiter fahren müssten, weil er nicht dort hielte wo wir hin wollten. Für uns bedeutete das, entweder zu Fuß ein paar Kilometer mit dem Gepäck zurückzugehen, oder auf den nächsten Bus von diesem Ort aus zu warten - man weiß nicht wie lange! Wir waren sehr müde, weshalb ich den Fahrer bat, doch anzuhalten. Ich erzählte ihm, wie schwer der Weg bisher schon war. Ich hörte nur das sehr trockene und abweisende Wort „nein“. Ich wiederholte meine Bitte, aber auch dieses Mal ohne Erfolg. Ich stand neben dem Fahrer und schaute sein Gesichtsprofil an. Ich war ihm nicht gut gesonnen. Ich dachte, er ist wirklich unmenschlich, böse! In diesem Moment schien er mir sogar äußerst hässlich.

Doch nach einem Augenblick besann ich mich. Ich bin doch Christ und darf so nicht denken. Ich kämpfte mit mir selbst, mit meiner Müdigkeit und mit meiner Abneigung. Ich erinnerte mich an das Wort des Lebens, das ich für das ganze Jahr bekommen hatte: „Das Blut Christi ist stärker“. Ich wurde mir immer bewusster, dass doch in ihm das Blut Christi gegenwärtig ist, jenes Blut, das Jesus für mich und für jeden vergossen hat. Weiter auf sein Gesicht schauend entdeckte ich mit Erstaunen gewisse Züge, die mich an Jesus erinnerten. Bis zum Ende meines Lebens werde ich diesen Eindruck nicht vergessen.

Wir näherten uns gerade dem Ort wo wir daheim waren. Unerwartet wendete sich der Fahrer zu mir um und fragte nach etwas. Seine Stimme war ganz anders, ruhig und freundlich. Einen Augenblick sprachen

wir miteinander und ich wunderte mich nicht mehr, als der Bus an unserem Haus hielt.

T.C.

IM SCHMERZ FINDEST DU DAS BLUT CHRISTI!

Vor einiger Zeit hatte ich mit meiner Bekannten eine kurze, aber ziemlich heftige Auseinandersetzung. Wir versöhnten uns recht schnell wieder, doch vor einigen Tagen kam ich in eine ähnliche Situation und ich merkte, wie stark ich immer noch von damals verletzt war. In mir brach die alte Wunde auf, und in mir brodelte plötzlich alles: Ich fühlte mich so ungerecht behandelt und missverstanden ... Ich kam mir so hilflos vor! Wo anfangen? Wie mit diesen Gefühlen umgehen?

Da erinnerte ich mich an die Worte eines Priesters: *Im Leid und Schmerz der Welt findest du das Blut Christi!* Christus ist also auch in meiner Wunde, in meinem Schmerz gegenwärtig! Ich versuchte zu beten, ich flehte um Reinigung, um Heilung durch das Blut Christi. Dann begann ich das Blut Christi anzubeten ...

Langsam wurde es in mir ruhiger. Das Blut Christi – die Liebe Gottes – war stärker als alle Missverständnisse und Verletzungen. Ich konnte von ganzem Herzen verzeihen!

M.M.

EINTAUCHEN IN DAS BLUT CHRISTI

Bei einem Einkehrtag hörte ich einen Vortrag, in dem über das Blut Christi gesprochen wurde. Es hieß, dass man alle Schwierigkeiten, ja sogar alle Menschen geistiger Weise in das Blut Christi eintauchen könnte. Bald darauf hatten wir Besuch von einem Mann, der mit großen inneren Schwierigkeiten kämpfte. Man wusste nicht so recht, wie man ihm am besten helfen könnte. Als ich in die Kirche ging, um vor dem Allerheiligsten Anbetung zu halten, dachte ich auch an diesen Besucher und tauchte ihn in Gedanken tief in den Kelch des Kostbaren Blutes ein. Nach der Anbetungsstunde traf ich diesen Besucher. Er hatte in dieser Zeit einen Mittagsschlaf gemacht, weil er sich so schwach und müde fühlte. Nun war er gerade aufgestanden und als er mich sah, sagte er mir, dass er sich wie neugeboren fühlte ...

B.R.

ER KEHRTE ZURÜCK UND BLIEB

Eine Frau, die mich um ein Gespräch bat, erzählte mir, dass ihr Mann nach 20 gemeinsamen Ehejahren eine andere Frau kennen gelernt hatte. Für sie wollte er seine Ehefrau und die heranwachsenden Kinder verlassen. Sie weinte und bat um das Gebet. Ich spürte ihren Schmerz fast körperlich: Verraten, betrogen, nach so vielen Jahren gemeinsamen Lebens, der Mühen und des Ringens ... In einem Moment verlor alles seinen Sinn.

In Gedanken suchte ich nach einem Wort des Trostes, aber ich erkannte, dass alles, was ich in dieser Situation sage, banal klingen würde. Da erinnerte ich mich an das „Wort des Lebens“, das gerade aktuell für mich war: *Herr, dein Freund ist krank* (Joh 11,3). Ich litt mit ihr, aber ich litt auch mit ihrem Mann. In Gedanken rief ich: „Herr, dieser Mann, dein Freund ist krank!“ Ich versprach der Frau das Gebet. Zum Schluss sagte ich noch, dass wir alles in das Blut Christi eintauchen sollten.

Nach diesem Gespräch hielt ich mich fest an mein Versprechen und begann für diesen Ehemann zu beten. Ich betete die Novene zum Kostbaren Blut, aber nicht nur das: Zuerst wollte ich mich selber reinigen durch das Sakrament der Versöhnung. Der Priester gab mir als Buße auf, den Kreuzweg für die Bekehrung eines Sünders zu beten. Ich erkannte, dass der Hl. Geist durch den Mund dieses Priesters sprach. (Mein ganzes Leben lang hatte mir noch nie ein Priester solch eine Buße aufgegeben!). Ich wusste, dass es um diesen Mann ging, für den ich zu beten versprochen hatte.

So gestärkt, nahm ich an einem Kreuzweg teil. Ich vereinigte meinen Schmerz mit dem Schmerz Jesu und mit dem jener Ehefrau. Ich glaubte fest, dass Gott mein Gebet erhören würde, gemäß dem Schriftwort: *Was ihr vom Vater erbitten werdet, das wird er euch in meinem Namen geben* (Joh 16,23).

Das Osterfest war nahe. Im Herzen trug ich weiterhin diese Situation. Ich dachte, dass diese Feiertage für die Ehefrau sehr traurig sein würden, doch es kam anders: Der Ehemann kehrte zurück und blieb ...

M.R.

HILFE FÜR DIE BEICHTE

Auf dem Weg zur Arbeit gehe ich oft und gerne für kurze Zeit in eine Kirche, die am Weg liegt. Eines Tages fiel mir das aber sehr schwer. Ich war sehr traurig, weil ich einige Sünden auf dem Gewissen hatte, die Jesus wohl sehr verletzt hatten. Ich traute mich fast nicht, doch wie gewohnt zu Jesus zu gehen. Da fiel mir ein, dass ich im Rucksack das Gebetsbuch „Rette uns!“ mitgenommen hatte. Ich betete daraus das „Dankgebet zum Kostbaren Blut“. Folgende Worte haben mich in meinem Herzen tief berührt: *Ich danke dir für das Blut, dass du auf dem Kreuzweg vergossen hast. Auf deinem Kreuzweg hast du mich heimgeholt von meinen Irrwegen der Schuld.*

Ich danke dir für das Blut, dass du bei der Kreuzigung vergossen hast. An dir war keine Sünde, aber du hast dich zur „Sünde“ gemacht, damit wir das ewige Leben empfangen.

Ich begann wieder ganz neu zu verstehen, dass Jesus auch für meine Sünden sein Leben am Kreuz hingab. Ich begann um eine gute Beichte zu beten und zwei Tage später empfing ich das Sakrament der Versöhnung in einer wunderbaren tiefen Weise in der ich durch den Priester, die Barmherzigkeit Gottes erfuhr. Dieser sagte mir ich solle den leidenden Christus am Kreuz betrachten, der für uns sein Blut vergoss und auch die Auferstehung des Herrn und mit dem Herrn gemeinsam auferstehen.

S.H.

DER SIEGESROSENKRANZ

Vor einiger Zeit übernachtete ich an einem Ort in den Bergen. Das ganze Gebiet dort war durch Ereignisse vor und nach dem 2. Weltkrieg belastet. Für gewöhnlich habe ich keine Probleme mit dem Schlafen, aber in dieser Nacht konnte ich nicht einschlafen. Ich spürte, dass es sich hier nicht um gesundheitliche Problemen handelte, sondern um eine gewisse Unruhe, die durch „dunkle Mächte“ verursacht wurde. Ich versuchte zu beten und wiederholte verschiedene Stoßgebete. In einem bestimmten Moment erinnerte ich mich an eine Anrufung aus der Litanei vom Kostbaren Blut: **„Blut Christi, Besieger aller bösen Geister – rette uns!“** Durch das mehrmalige Wiederholen kam mir der Gedanke, dass sich dieses Gebet für einen kleinen Rosenkranz eignen

würde. Obwohl ich selbst viele Stunden im Auto gesessen hatte, konnte ich immer noch nicht zur Ruhe kommen. Ich musste aufstehen und erst diesen neuen Rosenkranz zusammenstellen. Für die großen Perlen suchte ich ein Bibelzitat aus: *Sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und durch ihr Wort und Zeugnis* (Off 12,11). Auf den kleinen Perlen die Anrufung aus der Litanei vom Kostbaren Blut: *Blut Christi, Besieger aller bösen Geister – rette uns!*

Sogleich betete ich diesen Rosenkranz und hatte keine Probleme mehr mit dem Einschlafen. Einige Wochen später erhielten wir auch die kirchliche Genehmigung für dieses Gebet.

W.W.

SCHUTZ DURCH DAS BLUT CHRISTI

Eine Lehrerin in den Vereinigten Staaten von Amerika hatte sich in die esoterische Welt verstrickt und begann, an ihren Kindern in der Schule okkulte Experimente zu machen. Nach einer gewissen Zeit hat sie aber eingesehen, dass das ein großes Unrecht an den Kindern war. Sie beschloss, persönlich alle Eltern zu besuchen, um Verzeihung zu bitten und um Befreiung und Heilung zu beten. Nur in einem Haus brauchte sie nicht viel zu sagen, denn die beiden Buben dieser Familie hatten sich nie für ihren „faulen Zauber“ geöffnet. Alle magischen Formeln waren an ihnen wie abgeprallt. Trotzdem ging die Lehrerin auch in dieser Familie auf Besuch und sprach über die Vorkommnisse. Die Mutter der beiden Buben klärte die Lehrerin auf: Sie sagte, dass sie immer den Kindern, bevor sie aus dem Haus gingen, mit Weihwasser ein Kreuzchen auf die Stirne machte. Dabei tauchte sie in Gedanken die beiden Buben in das Blut Christi ein, um sie vor den Angriffen des Bösen zu schützen ...

N.N.

DAS BLUT CHRISTI IN DEN WUNDEN DER MENSCHEN

Ich möchte eine Erfahrung mitteilen, von der Zeit, als ich im Krankenhaus als Krankenschwester arbeitete. Es war für mich eine starke Begegnung mit dem Blut Christi.

Eine Patientin auf unserer Station war sehr undiszipliniert, alle sollten nach ihrer Nase tanzen. Das kostete mir sehr viel und ich spürte,

dass ich sie nicht lieben kann, und dennoch wollte ich ihr Liebe schenken, wollte ihr mehr geben.

Einmal, ich war im Nachtdienst, hatte ich nach dem Rundgang viel Zeit und so begann ich den Rosenkranz zum Kostbaren Blut zu beten. Ich kam zu der Stelle, an der Jesus auf dem Kreuzweg stürzte und fast nicht mehr aufstehen konnte. Ich sah vor meinen Augen Jesus – blutüberströmt. Ganz deutlich sah ich, dass er sich das Knie aufgeschlagen hatte, das Blut floss aus dieser Wunde. Ich wollte ihm so sehr helfen!

In dem Moment, als ich darüber betrachtete und das Jesus sagte, hörte ich einen Stoß in einem der Zimmer. Ich lief auf den Gang, suchte das Zimmer und traf gerade auf das Zimmer, in dem die so schwierige Patientin war. Sie lag am Boden und dieser Anblick erinnerte mich so an den Sturz Jesu, besonders als ich ihr aufgeschlagenes Knie sah, das ebenfalls blutete. Ich entdeckte von neuem, dass ich in jedem Leiden die Wunden Jesu berühren darf, sein Blut.

Nun ging ich schon fast andächtig zu dieser Patientin und auch zu allen anderen Kranken, denn mir war so bewusst geworden, dass ich durch meine Hilfe SEIN Blut berühren darf.

K.R.

BETEN BIS AUFS BLUT

Ich war bei einem Treffen, bei dem auch Anbetung war. Ich stand neben einer Person. Es war sehr schwierig für mich in ihrer Gegenwart zu sein, da viele unguete, unreine Gedanken und Gefühle in mir hochkamen. Da erinnerte ich mich an Worte, die mir mein geistlicher Begleiter vor kurzem ans Herz legte: Ich sollte mich mit Jesus am Ölberg vereinen und „*bis aufs Blut beten*“. So tat ich das in dieser Situation. Ich vereinigte mich mit Jesus im Ölberg und versuchte in dieser Anbetung stark zu beten – bis „aufs Blut“ – also so stark ich nur konnte. Durch diese Vereinigung mit Jesus am Ölberg und durch das Gebet, konnte ich diese Situation mit immer mehr Frieden im Herzen aushalten.

M.S.

DA WAR ICH EINFACH SPRACHLOS

Eines Freitags rief mich die Lehrerin meines Sohnes an, der in die sechste Klasse geht. Sie informierte mich, dass ich am Montag in der Schule erscheinen solle, um eine Information über eine sehr schlechte Benehmens-Note zu unterschreiben. Als ich das hörte, wie schlecht diese Note aussehen sollte, regte ich mich auf. Am Telefon sagte ich nichts, ich wusste, dass mein Sohn ein kleines Plappermaul ist, doch hatte er sicherlich keine Streiche auf seinem Konto, so dass diese Note einfach verletzend und ungerecht ist.

Ich hatte schon genug von all den Flausen und der Schärfe dieser Frau. Für mich war klar, dass ihr das pädagogische Taktgefühl fehle, und so dachte ich, dass ich ihr dieses Mal, wenn ich in die Schule komme, einfach alles, was ich denke, sagen und sie sicherlich nicht schonen werde.

Ich dankte Gott später dafür, dass es erst Freitag war, und ich erst am Montag den Termin hatte. Nie habe ich die Kraft und Macht des Wortes des Lebens so erlebt, wie in diesen drei Tagen. Das Wort des Lebens war für mich wie die Zügel für die Pferde. Die ganze Zeit war in meinem Herzen ein Kampf. Von einer Seite kam in mir immer wieder die Lust hoch auf menschliche Weise zu handeln, von der anderen Seite wusste ich, dass ich nicht wie alle anderen handeln darf, ich soll mich nicht meinen Emotionen hingeben. Obwohl mich das Wort des Lebens stark bremste, war es nicht fest genug in meinem Herzen verwurzelt, so dass es mir inneren Frieden gebracht hätte. Am Montag, als ich mich schon vorbereitete wegzugehen, ging ich noch wie üblich zum Computer, um die E-Mails zu kontrollieren. In der Post war ein Brief von einer Person, die schon lange nicht mehr zu mir geschrieben hatte. Es war ein sehr kurzer Brief, in dem mir die Person schrieb, welches Thema sie gerade betrachte, nämlich: *die Wertschätzung des Blutes Christi, das in jedem Menschen gegenwärtig ist, besonders auch in schwierigen Menschen*. Als ich diese Worte las, war ich einfach sprachlos. Sie wurden in diesem Moment für mich ein lebendiges Wort des Lebens. Ich wusste sofort, dass ich bei diesem Gespräch mit der Lehrerin nicht das sagen darf, was ich eigentlich sagen wollte, dass ich nicht menschlich schauen darf, dass ich das Blut Christi schätzen soll, das in dieser Frau gegenwärtig ist, obwohl sie für mich sehr schwierig ist ... Doch Jesus

hat auch für sie sein Blut vergossen. Als ich in die Schule ging, bemühte ich mich so auf sie zu schauen, wie auf das Blut Christi, gegenwärtig in dieser Lehrerin. Ich hatte den Eindruck, dass ich in einem Moment ihr wirkliches Gesicht sah, in dem so viel Traurigkeit, Einsamkeit und innerer Schmerz war. Ich sagte nichts, ich unterschob. Das Gespräch war sehr kurz, sehr ruhig und Jesus gab mir sogar durch diese Worte solche Kraft, dass ich sie anlächeln konnte, denn ich wollte ja sein Blut wertschätzen, das in ihr gegenwärtig ist. Im Herzen hatte ich Frieden, und die Note war später sowieso besser.

D.W.